

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.)
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Npf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Npf.

N^o 202.

Halle, Dienstag den 31. August
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Mainau, d. 28. August. Sr. K. K. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen ist gestern Abend zum Besuch der großherzoglichen Familie hier eingetroffen.

Kiel, d. 28. August. Nach den getroffenen Dispositionen verläßt das deutsche Panzergeschwader nach Beendigung seiner Uebungen Zoppot am 10. September, trifft am 13. September in Kiel ein, um Kohlen einzunehmen und begiebt sich von hier aus nach Warnemünde, wo die Parade vor Sr. Majestät dem Kaiser stattfinden wird. Die Korvette „Bineta“ ist zur Ablösung der Korvette „Arkona“ bestimmt und geht Ende nächsten Monats von hier nach Ostasien. Die Brigg „Undine“ ist heute von Plymouth nach hier abgegangen, wo um die Mitte künftigen Monats eine Inspektion durch den Chef der Admiralität, General v. Stosch, stattfinden wird.

Nürnberg, d. 18. August. In der gestrigen Sitzung des Juristentages wurde die Frage wegen der Zeugnispflicht in Kriminalsachen behandelt und hierbei der von dem Referenten Jaques (Wien) gestellte Antrag fast einstimmig angenommen. Derselbe geht dahin, daß: 1) die Zeugnispflicht vor dem Strafrichter wirksam wird, auch bevor die Untersuchung die Richtung gegen eine bestimmte Person genommen hat; 2) jede Zeugnispflicht fortfällt, wenn bei einer periodischen Druckschrift der verantwortliche Redakteur als Thäter haftet, und daß 3) wenn dies nicht der Fall ist, oder es sich nicht um eine periodische Druckschrift handelt, der Redakteur resp. Verbreiter, Verleger oder Drucker von der Zeugnispflicht befreit sind. Die dritte Abtheilung hat eine Resolution angenommen, nach welcher folgende Delikte aus der Reihe der Antragsgegenstände gestrichen werden sollen: Dolose Körperverletzung, Sachbeschädigung, Diebstähle, Unterschlagungen, Betrügereien von Personen, welche sich bei den Verletzten in Kost oder Lohn befinden. Ferner solle die Zurücknahme des Antrages auf Befragung überhaupt nur bis zur Publication des Beschlusses auf Einleitung des Hauptverfahrens gestattet werden.

Frankfurt a. M., d. 28. August. Der Eigenthümer der „Frankfurter Zeitung“, L. Sonnemann, ist wegen Verweigerung seines Zeugnisses in Sachen die Autorschaft der bekannten 2. Veitartikel der „Frankfurter Zeitung“ betreffend heute Vormittag in Haft genommen und in das Gerichtsgefängniß abgeführt worden.

Haag, d. 28. August. In der heutigen Sitzung des „Institut de droit international“ wurden die bei der Versammlung in Genf gemachten Vorschläge für die Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts mit einigen Modifikationen zum Beschluß erhoben.

Madrid, d. 28. August. Die offizielle Nachricht von der Einnahme von Seo de Urgel ist nunmehr eingetroffen. General Martinez Campos hat die Kapitulation am 26. d., Abends 6 Uhr, unterzeichnet. Die karlistische Garnison ist kriegsgefangen, doch sind ihr die kriegerischen Ehren zugestanden. Das Schloß von Seo de Urgel, sowie sämmtliche Forts wurden am 26. Abends von den Regierungstruppen besetzt; die Besetzung der Citadelle fand gestern Morgen 7 Uhr statt.

London, d. 28. August. Die Untersuchung über die Ursache des Zusammenstoßes der königlichen Yacht „Alberta“ mit der Yacht „Mistletoe“ ist nunmehr beendigt. Die Mitglieder der mit der Untersuchung beauftragten Jury haben sich insofern nicht darüber einigen können, wem die Schuld des Zusammenstoßes beizumessen ist und haben deshalb die Angelegenheit den Jüsten übergeben.

Banghal, d. 28. August. Ueber den Zwischenfall mit dem englischen Gesandten Wade wird aus Peking gemeldet, der Bizelebisung-Hang habe Wade, der ihm einen offiziellen Besuch abstatten wollte, an der Thüre seines Palastes längere Zeit warten lassen, so

daß Wade sich endlich wieder entfernt habe. Der Bizelebisung habe sich nachträglich entschuldigt und glaube man, daß der Vorfall keinerlei weitere Verwickelungen zur Folge haben werde.

San Francisco, d. 27. August. Die nationale Goldbank und die kaufmännische Wechselbank machen bekannt, daß sie gezwungen sind, ihre Zahlungen ebenfalls zu suspendiren. Das Publikum bestärmt die Sparfassen und andere Banken, um die Einzahlungen zurück zu erhalten. Die Summe der Passiva der Bank von Kalifornien ist noch nicht festgestellt. Die Börse ist geschlossen, die Geschäfte ruhen.

New-York, d. 28. August. Nach hier vorliegenden Nachrichten betragen die Passiva der Bank von Kalifornien gegen 14 Millionen Dollars, die Aktiva etwa 7—8 Millionen. Der Präsident der Bank, Ralston, hat sich entleibt.

Zur auswärtigen Lage.

NLC. Die Dinge in der Herzegowina haben in voriger Woche nur geringe Fortschritte gemacht; der Brand lobert weiter und würde durch die Waffen der Pforte allein, wenn überhaupt, so doch gewiß erst nach längerer Zeit erstickt werden können. Die nächste Frage, an welche sich das Interesse Europas knüpft, ist, ob es den Konsula der Mächte gelingt, die Aufständischen zu pacificiren. Die Aufgabe ist besonders dadurch erschwert, daß die Empörung noch keinen Mittelpunkt und keine Regierung hat; außerdem können sich die Insurgenten mit Recht darauf berufen, daß auch die beßgemeinten Reformen der Pforte in den Provinzen durch die Erbarmlichkeit der türkischen Beamten ein Stück Papier geblieben sind. Ob die Aufständischen nachgeben oder nicht, wird davon abhängen, welche Versprechungen man ihnen seitens Serbiens und Montenegros gemacht hat und welchen Glauben sie selbst in die friedlichen Absichten der Mächte setzen. Gelingt die Pacification, so ist allen weiteren politischen Kombinationen der Boden entzogen. Gelingt sie nicht und reicht die Waffenmacht der Türkei nicht aus, dann allerdings tritt die Bosnische Frage in ein neues und ernstes Stadium. Wir haben früher als Richtschnur für die deutschen Interessen den Grundsatz hingestellt, daß Deutschland bestrebt sein müsse, die Einigkeit zwischen seinen beiden östlichen Allirten zu erhalten und zu verhüten, daß aus den orientalischen Wirren eine Trennung hervorwache, welche Rußland bestimmen würde, nach anderweitigen Allianzen zu suchen. In dieser Ansicht halten wir auch heute noch fest. Es scheint uns die Aufgabe Deutschlands zu sein, einen Gegensatz zwischen Oesterreich und Rußland nicht aufkommen zu lassen, die Interessen beider Allirten möglichst in Vereinigung zu halten. Darüber hinaus hat Deutschland selbstverständlich keine Verpflichtung, weder unhaltbare Zustände in den Donauländern zu begünstigen, noch für die Fortdauer der wankenden Herrschaft der Türken über die christlichen Volksstämme einzustehen. Wenn also Oesterreich und Rußland sich über irgend eine Form verständigen, in welcher Bosnien von der türkischen Mißwirtschaft losgelöst werden kann, so sehen wir keinen Grund, weshalb sich Deutschland dem entgegenstellen sollte. Nur glauben wir an jene Verständigung nicht so leicht, wie es von mancher Seite geschieht. Und so lange ein Ungar an der Spitze der österreichischen Regierung steht, zweifeln wir auch, ob das Ziel einer Annerion Bosniens mit der Aussicht auf eine Verstärkung der Südslaven und Eoslösung Croatiens, Slavoniens und Dalmatiens von den Händen der Stephanskronen ihm begehrenswerth erscheint und ob er dafür die Sympathien seiner Stammesgenossen finden wird. Geseht dies wäre unerwarteter Weise der Fall, so wird doch Rußland die österreichische Monarchie im Westen der Balkanhalbinsel nicht vorrücken lassen, ohne daß es seinerseits im Osten derselben vorrückt. Wie es 1870 die Bestimmungen des

Pariser Vertrags über die Neutralität des schwarzen Meeres aufhob, so würde es jetzt jene „Berichtigung seiner Grenze in Bessarabien“, welche der Art. 20 des Pariser Vertrags von 1856 ihm auferlegte, beseitigen, und die Gebiete bis zum Pruth und bis zur Sulnamündung, welche damals der Moldau hinzugefügt wurden, zurückfordern und dies würde ihm vielleicht ein noch viel zu geringes Äquivalent für das fruchtbare ganz und gar unbesiegbare Bosnien scheinen. Es würde vielleicht noch von der Dobrudscha südlich von der Donau und von Karst und Erzgerum im Kleinasien die Rede sein. Daß das Türkenreich in einer nicht allzulangen Zeit zerfallen muß und wird, darüber sind nach den vergeblichen Experimenten der letzten Jahre selbst in England die Ansichten ziemlich feststehend geworden. Aber ein Unterschied ist, ob die christlichen Landschaften nördlich des Balkan sich allmählig zu selbstständigen Staaten konstituieren, wie dies mit Serbien und Rumänien geschehen ist, oder ob zwei Großmächte erobernd in die Balkanhalbinsel vorbringen, mit der sichern Voraussicht, daß die Spigen ihres Annerkennungszugs sich in absehbarer Zeit feindlich berühren müssen. Gewiß ist die europäische Lage heute eine ganz andere, als bei Ausbruch des Krimkrieges. Mit der Niederlage Frankreichs ist für die Türken zugleich der Wüthe geschwunden, ohne den England den Krimkrieg nicht hätte führen können. Aber so isolirt heute auch die Türkei, so mittelmäßig ihre Staatsmänner, so abgewirthschaftet ihre Finanzen sind, so wird doch auch die elendeste türkische Regierung sich schwerlich die besten Provinzen wegnehmen lassen, ohne einen Verzweigungskrieg zu führen. Der Wunsch nach Erhaltung des europäischen Friedens, den wir Deutsche, so lange unsere Existenz nicht bedroht ist, von allen Völkern wohl am ehrlichsten meinen, schließt es also unserer Meinung nach aus, daß wir die Oesterreicher anzuweilen sollten, sich in eine Eroberungspolitik zu werfen oder mit Rußland Pläne zur Theilung der Balkanhalbinsel zu schmieden. Dieses Interesse an der Erhaltung des Weltfriedens und keineswegs Mißgunst gegen eine österreichische Vergrößerung oder etwa eine Russophobie ist es, was uns die eben angebeuteten Gedanken eingegeben hat.

Von der Balkanhalbinsel.

Seitdem die Verstärkungen der türkischen Garnisonen in der Herzegowina und Bosnien heranrückten, zogen sich die Insurgenten in ihre Schlupfwinkel zurück, und da ihnen der Weg nach Serbien und Montenegro offen steht, so kann der Fall eintreten, daß die Pacification der Herzegowina eine Thatsache ist, bevor noch die Consuln der Mächte in der ersten September-Woche ihr Beschwichtigungswerk begonnen haben. Es ist ganz gut möglich, daß diese Herren, von Mostar ausziehend, das Insurgenten-Lager, das sie aufsuchen, nirgends finden, es sei denn, daß sie ihre Explorationen bis Belgrad und Cetinje ausdehnen. Dort sind die Herde dieser Bewegung, dort wird der Zustand organisiert, dort rekrutirt er seine Kräfte, dort wurde er geplant und in Scene gesetzt. Dorthin werden die Aufständischen sich zurückziehen, wenn die Truppen der Pforte heranrücken, um aus diesen Ähnen wieder hervorzubrechen, wenn Zeit und Gelegenheit günstig. Die Herzegowina selbst hat zu diesem Aufstande nur eine verschwindend kleine Zahl von Streitern gestellt. Das Gros derselben kam und kommt noch immer aus den benachbarten Ländern.

Fräulein Raymond.

Nach dem Französischen des E. Mallet frei bearbeitet von Rudolph Mülbner.

Ich wohnte einst in Paris eine Zeit lang hinter dem Luxembourg, nicht fern vom Observatorium, mitten in diesem Pariser Kamtschatka, welches von dem im Mittelpunkte der Capitale so heftig pulsirenden Leben fast gar nicht berührt wird, dem Aufenthalt alter Priester, ehemaliger Nonnen, durch die Revolution ruinirter Familien.

Das Haus, in welchem ich meine Wohnung gewählt, hatte ein wahrhaft antikes Aussehen. Ein Brunnen und ein Baum, der im Hofe stand, gaben demselben einen zugleich ländlichen und feudalen Anstrich. Vor der Vorderfront befand sich ein geräumiger Garten, der den Bewohnern des Hauses, die damals nur aus einer sehr alten Dame und mir bestanden, zur Disposition gestellt war.

Da ich nichts Besseres zu thun und auch meine Gründe hatte, mich so wenig wie möglich öffentlich zu zeigen, so suchte ich die Bekanntschaft der Dame zu machen. Ich grüßte sie, als ich ihr auf der Treppe begegnete, respectvoll; sie dankte und ging vorüber. Als eines Tages ihr kleiner Hund von einer Dogge angefallen wurde, so eilte ich, ein ritterlicher Held, dem Schwächeren zu Hilfe; ich machte diesem ungleichen Kampfe ein Ende, nahm das zitternde Schooßbündchen auf meine Arme und brachte es seiner Herrin zurück. Dieser Dienst brachte mir eine Dankagung und ein liebenswürdiges Lächeln ein, allein dies war auch Alles.

Was besaß denn aber diese Dame Angehendes, um mich in einem nutzlosen Entgegenkommen so beharrlich zu machen? Sie war eine lange, magere und steife Gestalt, ohne jene Grazie, welche einzelne Frauen selbst im höheren Alter zu bewahren wissen, stets sorgfältig aber altmüßig gekleidet. Fräulein Raymond bewohnte, wie mir der Hauswirth mittheilte, dies Haus schon seit sehr langer Zeit; sie verließ das Stadtviertel in der Regel nur zweimal im Jahre, um auf dem Schaksamte eine Pension zu erheben, welche ihr einziges Vermögen bildete. Man kannte weder Freunde noch Verwandte von ihr, einen alten Priester ausgenommen, welcher sie zuweilen zu einer Parthe Piquet zu besuchen pflegte. Sie schien sich selbst zu genügen, arbeitete, las und begoß ihre Blumen.

Man begriff, daß Fräulein Raymond mit ihrer hohen Gestalt, ihrem brusquen und etwas männlichen Wesen eine etwas sonderbare und auf-

Inzwischen ist in Konstantinopel eine überraschende Wendung eingetreten. Der schwache, unselbstständige Essad Pascha, welcher vor einigen Monaten Hussein Wni im Grobvezirats gefolgt war, wurde plötzlich seines Postens enthoben, und der vor wenigen Tagen erst zum Präsidenten des Staatsraths ernannte Mahmud Pascha, der Bekannte von Angora, wurde vom Sultan abermals an die Spitze der Geschäfte berufen. Mahmud war es, der dem bedeutendsten Staatsmanne der Türkei, Ali Pascha, nach dessen Tode im Amte folgte. Wie zur Zeit des Krimkrieges der alte Choerem, so repräsentirt Mahmud unter den Würdeträgern der Pforte diejenige Politik, welche in der Hinneigung zu Rußland das beste Mittel erkennt, die auswärtigen Beziehungen der Pforte zu consolidiren und dem Reiche den Frieden zu erhalten. Mahmud Pascha steht in sehr freundschaftlichen persönlichen Beziehungen zum Vorkämpfer Rußlands in Konstantinopel, und man wird schwerlich fehlgehen, wenn man annimmt, daß der Einfluß der russischen Diplomatie auf die Berufung Mahmud's nicht ohne Einfluß blieb. Aber es ist auch möglich, daß General Ignatieff mit dieser Wendung nichts gemein hat und daß der Sultan ganz aus eigenem Antriebe den Mann berufen hat, weil er in ihm den geeignetsten Vermittler Rußland gegenüber erkannte und durch eine solche Rücknahme russische Gegendienste zu provociren hofft.

Folgende ist die definitive Liste der consularischen Friedens-Commissäre: Oesterreich: Generalconsul Bassitsch aus Sutar, Rußland: Generalconsul Jastrobow aus Abenda, Deutschland: Generalconsul Eichtenberg aus Ragusa, Frankreich: Consul de Vienne aus Cerajevo, Italien: Consul Durando. Die Consuln Bassitsch, Jastrobow und Eichtenberg begeben sich am 31. August nach Mostar. Sohalb Serer Pascha in Klek eintrifft, wird der definitive Ort für die Versöhnungsaction mit den legitimirten Vertrauensmännern festgesetzt.

Nach einer Mittheilung der „Wiener Presse“ haben die Insurgenten die schon vor einigen Tagen angekündigte konstituierende Versammlung in dem Kloster Cozerewo veranstaltet. Ihr gegenwärtiger militärischer Führer Lubobratich soll in aller Form mit der Würde eines Chefs der Bewegung bekleidet und zum Großwojoden der Herzegowina ausgerufen werden.

Ueber den augenblicklichen Stand der insurrectionellen Bewegung in der Herzegowina theilt heute die „Pol. Corr.“ folgendes — wie sie sagt — sachgerechte Bild mit: Die Insurgenten-Abtheilungen um Trebinje werden von Lubobratich und Luka Petkovic, die bei Nevefinje operirenden Schaaren von Veko Pavlovic, die zwischen Sacsko und Bilek lagernden Insurgenten von Pop Stivanic befehligt. Der längere der österreichischen Grenze zwischen Narenta und Popopolje gelegene Landstrich ist größtentheils von Insurgenten frei, und nur zeitweilig tauchen daselbst vereinzelt Insurgententrupps auf. Stolic und Zjubinje werden von starken Insurgentenschaaren obervirt (sind also noch immer nicht genommen), doch ist die Verbindungsstraße zwischen den genannten Ortlichkeiten frei. Dabra und Fatnica sind vollständig in den Händen der Insurgenten; das Gleiche ist bezüglich des Districtes von Nevefinje mit Ausnahme von Casaba der Fall. Im Süden und Osten sind noch im Besitze der Türken die Orte Bilek, Nitice, Metofia (welches nach offenbar irrigen Privat-Telegrammen hiesiger Blätter den Insurgenten in die Hände gefallen sein soll) und der Duga-Pas. Bilek,

fällige Erscheinung war; auch lächelten die jungen Mädchen, wenn sie mit großen Schritten die Straßen durchschreiten sahen, und die Kinder, welche ihr auf der Straße zuweilen einige Spöttereien nachzuschreien pflegten, ließen sofort vor ihr davon, wenn sie nur Miene machte, den Kopf umzuwenden. Im ganzen Stadtviertel wurde ihr Name öfter als jeder andere genannt; es war ein bekannter populärer Name, welcher der rebellischen Kinderschaar einen heilsamen Schrecken einflößte. „Ach, wenn Du nicht einschläfst, wenn Du nicht artig sein willst“, hörte man überall des Abends die Mütter zu ihren Kindern sagen, „so werde ich Fräulein Raymond rufen; sie hat ein schwarzes Gefängniß für unartige Kinder.“ Und wenn nun dieser Wehrgewiss ankam, so geschah es nur, um Hülfe und Trost zu bringen. Sie ermutigte die Familienmutter, ordnete ihre Birschschaft, hörte dabei ihre Klagen mit an, brachte das Halstuch der Tochter, das sich verschoben, in Ordnung, und ließ endlich Alle getrübt zurück.

Ein unvorhergesehener Umstand führte endlich zwischen mir und Fräulein Raymond jene Annäherung herbei, welche ich wünschte. Ich erkrankte leicht, und da ich keinen der umwohnenden Aerzte kannte, so verließ ich mich, was meine Wiederherstellung betraf, auf Ruhe und Diät und ging mehrere Tage lang nicht aus meinem Zimmer.

Eines Morgens klopfte Jemand an meine Thür: es war die Magd des Fräulein Raymond, welche kam, um sich im Auftrage ihrer Herrin nach meinem Befinden zu erkundigen und mir ihre Dienste anzubieten. Gerührt von einer Aufmerksamkeits, auf welche ich keinen Anspruch hatte, gab ich die in solchen Fällen gewöhnliche Antwort, daß ich mich wohler fühle und nichts nöthig habe.

Ich glaubte, daß es dabei sein Bewenden haben würde; allein nach Verlauf von ungefähr einer Stunde hörte ich abermals an meine Thür klopfen. Diesmal war es Fräulein Raymond selbst, die, ein Theebrett in der Hand, in ihrer etwas feierlichen Manier in das Zimmer trat, von ihrer Magd begleitet, die eine Schüssel voll Bouillon trug. Sie näherte sich meinem Stuhle, befehlte meinen Puls, warf dann einen Blick auf meine Jungfellenbehaufung, und da ihr dieselbe nicht im besten Zustande zu sein schien, so ließ sie einen kleinen Tisch hereinbringen, den sie mit einer weißen Serviette bedeckte, setzte Theebrett und Tasse darauf, die Schaal mit Bouillon aber in die heiße Asche meines Kamins.

Zum Schluß ließ sie aus ihrem eigenen Zimmer einen bequemen Lehnstuhl holen, richtete mich in demselben ein, schürte das Feuer an,

Trebizje und Niksic werden von den Insurgenten ziemlich enge cernirt. Auf den baldigen Fall von Niksic wird von den Insurgenten gehofft. Den Duga-Pass betrachten die Insurgenten nach dem bereits erfolgten Falle von Kerfac und der zu gewärtigenden Capitulation von Niksic für die Türken als strategisch unhaltbar. Zwischen Piva und Gado sind zwölf türkische Blockhäuser den Insurgenten in die Hände gefallen. In Kerfac haben 200 Mann regulärer türkischer Nizams die Waffen gefesselt, ebenso bei Bojnica 400 bosnische Baschi-Bosuks. Als vollständig insurgirt sind die Districte von Zubci, Banjani, Rudine, Drobnjak, Piva, Saranci, Unter-Wassajewitsch und Bilopolje zu betrachten.

Aus dieser einer ziemlich objectiven Quelle entspringenden Darstellung ist zu entnehmen, daß die Situation für die Türken im Süden Ostens der Herzegowina keineswegs eine ganz unbedenkliche ist. Bei den schlechten Communicationen und den sehr kritischen Terrainverhältnissen wird es unbedingt der Entwicklung ganz anderer Kräfte bedürfen, um die Insurrection zu bewältigen, als der bis jetzt disponiblen Truppen. Indef wird über die türkischen Bewegungen berichtet, daß Nedjib Pascha am 25. mit den bei Neums oberhalb Klek bivouacirenden Truppen in der Richtung gegen Mostar aufgebrochen sei, um sich dort zu concentriren. Nach dem Eintreffen der von ihm selbstständig erwarteten größeren Verstärkungen soll er die Abzucht haben, sich gegen Stolac zu wenden. Trotz der bisherigen Unthätigkeit, zu welcher Nedjib Pascha wegen der vorerst nur spärlich eintreffenden Verstärkungen sich verurtheilt sieht, ist dieser Truppen-Commandant doch der besten Zuversicht und äußerte gegenüber von österreichischen Officieren die Ueberzeugung, binnen Monatsfrist mit der Insurrection fertig zu werden.

Die neuerlichen Siegesdepeschen aus der Herzegowina sind nur Aufschüßungen ähnlicher Nachrichten älteren Datums. So wurde auch Metochia, eine Dorschaft unweit Piva, schon vor vierzehn Tagen mit Mann und Maus erobert. Unter dem 26. d. macht diese Einnahme abermals Parade, schwerlich mit besserer Begründung. Dabei müssen selbstverständlich nicht weniger als 2000 Mann den Aufständischen in die Hände gefallen, also ein Viertel der Dersiw Pascha bis jetzt zur Verfügung stehenden Streikräfte. Der Ausgang des als sehr heftig gemeldeten Kampfes bei Bojnica ist zur Stunde immer noch unbekannt. Wäre ein Sieg zu verzeichnen, hätte die südslavische Presse sicherlich einen Pfau angestimmt. Ein Blockhaus, mit Namen Korn, wurde von den Insurgenten mit „Geschützfeuer“ angegriffen. Wir hören da zum erstenmale von „Geschützen“, worunter wohl die drei oder vier Böller inclusive eines Dreipfünders verstanden sein mögen, welche schon mehrfach einer Artilleriepartei vertreten mußten. Das türkische Blockhaus Drien hat einem mehrstündigen Angriffe Stand gehalten.

Die vielfach erwähnten „Blockhäuser“ sind, wie die Wiener „Presse“ schreibt, moderne Befestigungen, welche Dner Pascha nach dem Kriege mit Montenegro auf allen wichtigeren Punkten der Herzegowina und im südlichen Bosnien zum Schutze der Straßenzüge eingerichtet hat. Die Errichtung dieser Blockhäuser an der Grenze Montenegros bildete bekanntlich einen der Punkte des Friedensvertrages und es ist immerhin möglich, daß das halbe Duzend der in den letzten Tagen zur Capitulation gezwungenen Blockhäuser im Ganzen eine Besatzung von 3 bis 400 Köpfen hatte.

Ich richtete an mich einige Ermahnungen und ging endlich, um jedoch gleich darauf mit einigen Büchern wieder zu kommen. Alles das that sie, ohne meine Zustimmung dazu zu verlangen, und mit einer Miene der Autorität. Durch ihr Verfahren nicht wenig überrascht und nicht wenig erkenntlich, erschöpfte ich mich in Danksayungen, auf welche sie kaum hindörte. Ihrer Vorfrist gemäß trank ich also einige Tassen Thee, hierauf Bouillon, und blätterte in den Büchern, welche sie mir gebracht. Die letzteren waren religiösen Inhalts: man sieht, das meine Nachbarin ebenso wohl auf das Heil meiner Seele, wie auf das meines Körpers bedacht war.

Am andern Morgen war ich gesund; dies gab ich auch Fräulein Raymond auf ein Billet zur Antwort, in welchem sie mir verbot auszugehen und mich einlud, sie am Abend zu besuchen, wenn ich anders mich vor der Gesellschaft zweier alter und erster Personen nicht fürchte. Ich war vom Lesen und Nachdenken ermüdet, mein Zimmer und meine Einsamkeit langweilten mich, und eine Zerstreuung, wie die, welche man mir anbot, war gerade das, was ich bedurfte; ich entschloß mich also, die Einladung anzunehmen.

Punkte sieben Uhr begab ich mich zu Fräulein Raymond. Ich wurde in einem mit Eleganz möblirten Salon geführt. In demselben traf ich Fräulein Raymond, die mit dem Vicar einer benachbarten Pfarre eine Spielpartie machte. Als ich eintrat, gaben sie das Spiel auf, und ich konnte sie nicht bewegen, dasselbe fortzusetzen.

Die Unterhaltung war Anfangs nicht sonderlich lebhaft. Mein Unwohlsein, die Gefahr mich zu erklären, die Nothwendigkeit, sich in feuchter Jahreszeit in Acht zu nehmen, das waren die Dinge, um welche das Gespräch sich drehte. Als jedoch diese Alltäglichkeiten erschöpft waren, wurde die Unterhaltung lebhaft und interessant.

Der Vicar, der in seinem einfachen und anspruchslosen Wesen eher einem einfachen Christen aus dem ersten Jahrhundert der christlichen Kirche, als einem Geistlichen der Hauptstadt glich, erzählte mit Leben und Feuer von den religiösen Streitigkeiten innerhalb der katholischen Kirche während des sechzehnten und achtzehnten Jahrhunderts, während Fräulein Raymond dann und wann eine ihrer Betrachtungen in das Gespräch mit einließen ließ. So verfloß mir der Abend, ich wußte kaum wie; als es elf Uhr schlug, zog ich mich zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber das Vordringen einer 500 Mann starken, meist aus serbischen Volontärs bestehenden Insurgentenschaar des Popen Zarko an der bosnisch-serbischen Grenze, welcher es nach einem hitzigen Gefechte bei Bissegrad gelungen, die Straße nach der Herzegowina zu erreichen, wird weiter berichtet, daß Dersiw Pascha derselben eine sehr bedeutende Truppenmacht entgegengeworfen hat. Es scheint zu einem neuen Kampfe gekommen zu sein, bei welchem der Vortheil offenbar nicht auf Seite der Insurgenten geblieben ist. Pope Zarko zog sich mit seinen Leuten eiligst zurück und scheint, von den nachrückenden Türken ernstlich bedroht, wieder die serbische Grenze gewinnen zu wollen.

Telegraphische Nachrichten.

London, d. 28. August. Die Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben Russel's, in welchem er zu Zeichnungen von Beiträgen zur Unterstützung der Insurgenten in der Herzegowina auffordert, indem er an die früher den griechischen Insurgenten seitens Englands zu Theil gewordene Unterstützung erinnert und hinzufügt, er selbst stelle einen Beitrag von 50 Pfd. Sterl. zu diesem Zweck zur Disposition.

Ugram, d. 28. August. In der heutigen Landtags-Sitzung wurde der vom Ausschuß redigirte Entwurf einer Adresse vorgelegt, mit welcher das bei Eröffnung des Landtags verlesene königliche Reskript beantwortet werden soll. Derselbe enthält in acht verschiedenen Punkten leizig eine Paraphrase des gedachten königlichen Reskriptes, kommt sodann auf die schon früher beantragte Einverleibung Dalmatiens zurück und giebt der Besorgniß Ausdruck, daß die Thätigkeit des croatischen Landtags durch die traurigen Ereignisse in der Nachbarchaft und deren bereits fühlbare Folgen getrübt werden könne. Diese Besorgniß könne nur durch das Vertrauen auf die ritterliche Großmuth des Kaisers und durch die Hoffnung gemildert werden, daß die kaiserliche Regierung mit fester Hand und unter dem Beistande ihrer mächtigen Verbündeten die höchsten Interessen der Humanität wahren und unter Sicherung der nationalen Entwicklung der zur Verzeihung getriebenen Nachbarn und Brüder den europäischen Frieden erhalten werde. Die Debatte über den Adressentwurf wurde auf morgen aberaunmt. Hiernächst beantwortete der Banus die vom Abgeordneten Makane eingebrachte Interpellation über die Unterstützung der Flüchtlinge und Verwundeten aus der Herzegowina dahin, daß diese Angelegenheit nicht zu seiner Kompetenz gehöre. Der Banus machte dabei zugleich der Dpposition bemerklich, daß der Bestand des Landtags durch unbesonnene Anträge von ihrer Seite in Frage gestellt werde. Die Antwort des Banus wurde mit allen Stimmen gegen 3 Stimmen der Dppositionspartei zur Kenntniß genommen.

Wien, d. 29. August. Das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ meldet daß die anderweitig aus Belgrad gebrachte Nachricht von der Konstituierung einer bosnischen Nationalregierung nach den vorliegenden Berichten bis jetzt der Begründung entbehre.

Kragujevat, d. 28. August. Die Stupschina ist bei ihrem Zusammenritt heute von den Ministern begrüßt worden und wählte einen Ausschuß zur Prüfung der Wahlen. Die feierliche Eröffnung dürfte erst später stattfinden.

Konstantinopel, d. 28. August. Der außerordentliche Kommissar der Pforte für die Pazifikationsverhandlungen in der Herzegowina, Staatsrathspräsident Serber Pascha, ist nach der Herzegowina abgereist.

Konstantinopel, d. 28. August. Essad Pascha ist zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt worden. Der österreichisch-ungarische Vorkämpfer, Graf Tichy, hatte heute beim Sultan Audienz.

Nagusa, d. 28. August. Nach Berichten von insurgenten-freundlicher Seite ist der Ort Plana und das mit vier Geschützen armirte Fort Sorosklo von den Insurgenten genommen worden. Aus Plana sollen sich angeblich 150 Türken den Insurgenten angeschlossen haben.

Nagusa, d. 29. August. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge sollen circa 1000 serbische Freiwillige unter Zarko die Herzegowina-Grenze überschritten haben. Der türkische Divisionsgeneral Mehmed Ali Pascha, welcher von Janina hier eingetroffen war, um sich zur Uebernahme des Commandos der türkischen Truppen nach Serajewo zu begeben, soll telegraphisch zurückberufen worden sein. — Nach weiteren Mittheilungen, welche jedoch noch der Bestätigung bedürfen, hätten sich auch in Albanien aufständische Bewegungen gezeigt. Zwei Tausend Mann türkischer Truppen sind zur Entsetzung Trebinje's abgelandt worden.

Aus Wiener Blätter.

Belgrad, d. 28. August. In der vorigen Nacht übersielen die Türken das Kloster Bufota und ermordeten viele Christen. Weiber und Kinder flüchteten seit heute Morgens auf serbisches Gebiet. Bei Ivanicza nahmen die Insurgenten 3 Drie ein und verbrannten sie.

Settinsje, d. 27. August. Driffa wird mit Kanonen (?) besetzt. Mehmed Ali Pascha, der frühere Gouverneur von Albanien, ein geborner Preuze (aus Magdeburg), wurde während seiner Reise von Cattaro nach Nagusa von den Insurgenten in der Sutorina mit Schüssen empfangen.

Settinsje, d. 28. August. Vorgestern kam es zu einem Gefechte bei Koloschin, in welchem sechzehn Türken fielen. 300 Dachsen und 1500 Schafe wurden erbeutet. In einem andern Gefechte bei Wassojewice blieben sechs Insurgenten und 25 Türken todt.

Deutschland.

Berlin, d. 29. August. Sr. Majestät der König haben geruht: Den Pfarrer Otto Brauns in Elsterwerda zum Superintendenten der Diöcese Elsterwerda, Regierungsbezirk Merseburg; den Ober-Pfarrer Johann Martin Gottfried Ludwig Busch in Queblinburg zum Superintendenten der Diöcese Queblinburg, Regierungsbezirk Magdeburg (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Domainen-Verpachtung.

Die in der Elbniederung im Vorgauer Kreise unmittelbar bei der Stadt Pretzin beliegene Domaine Lichtenburg nebst Zubehör soll auf die Zeit von Johannis 1876 bis dahin 1894 im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.

Die Gesamtläche der Domaine beträgt:
330,993 Hectare (er. 1296 Morgen), worunter sich
235,636 Hectare Acker, 27,889 Hectare Wiesen und
44,887 Hectare Hütung befinden.

Den Verpachtungstermin haben wir auf
Donnerstag den 16. September 1875
Vormittags 11 Uhr

in dem Sitzungssaale der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß

- 1) das Pachtgelde-Minimum 18,000 Mark beträgt,
- 2) zur Ueberrahme der Pachtung ein disponibles Vermögen von 80,000 Mark erforderlich ist, und
- 3) sich die Pachtungslustigen vor der Licitation über ihre Qualifikation als Landwirthe und den Besitz des erforderlichen Vermögens ausweisen müssen.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Regeln der Licitation sowie die Karte und das Vermessungs-Register können mit Ausnahme der Sonntage täglich in unserer Domainen-Registratur und auf der Domaine Lichtenburg eingesehen werden.

Auch sind wir bereit, Abschrift der speziellen Pachtbedingungen und Exemplare der gedruckten allgemeinen Bedingungen nebst Nachträgen auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten zu erteilen.

Pachtbewerber, welche die Domaine und die dazu gehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den Domainen-Pächter Herrn **Höber** in Lichtenburg wenden.

Merseburg, den 21. Juli 1875.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Crüger.

Tüchtige Maschinenschlosser u. Stellmacher

finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung bei

Rudloff & Comp.,

Sangerhausen. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.

Unsere **Düngerstreumaschinen**, die besten der zur Zeit existirenden, halten wir zum Streuen künstlichen Düngers bestens empfohlen. Wir bauen dieselben in einer Spurbreite von 6 bis 12 Fuß. Illustrierte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse u. senden wir umgehend. Außerdem halten wir unsere **Drillmaschinen** zur Herbstbestellung und unsere **Rübenheber** zur Rübenerntede bestens empfohlen.

Absendung stets prompt.

Mähmaschinen in bester Ausführung halten zur sofortigen Absendung bereit.

W. Siedersleben & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei
Bernburg.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie

neue Grubenschienen

in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei

von **J. G. Schöne & Sohn, Nenschönfeld-Leipzig**, empfiehlt sich zur prompten Lieferung von **Werkzeugmaschinen** aller Art als besondere Specialität, ferner zur Ausführung von **Maschinen-Reparaturen** jeder Art und zur Lieferung von **Maschinen- und Bauguß** zu den billigsten Preisen.

Leipzig.

Hôtel Stadt Gotha.

In diesem Jahre vollständig neu restaurirt und der Zeitzeit entsprechend eingerichtet, empfiehlt sich dasselbe durch seine bequeme und ruhige Lage ebensowohl den Herren Geschäftsreisenden als Touristen unter Zusicherung solider Preise.
C. Beck.

Restaurant. Echt bairisches Bier.

Baustellen in bel. Größe mit Garten nach d. Bahn. bei geringer Anz. zu vert.
S. A. Purtsche, Merseb. Chaussee.

Tüchtige Kupferschmiede werden gesucht von **Franz Mosenthin, Eisenfabrik GutsMuths-Leipzig.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Künstliche Bähne

neuester Methode werden billig und schmerzlos eingeseht.
Dr. Sachse, Geiststraße 8.

Die 2. Etage nebst schöner Gartenpromenade, welche bisher der Oberst-Lieutenant a. D. Herr **Crüger** bewohnt hat, ist wegen Domicilveränderung zum 1. Octbr. zu vermieten gr. Ballstraße 1.
Brandt.

Gänsepulver

zum Abreiben der geschlachteten Gänse und Enten empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Schlesischer Fenchel-Honig-Extract

gegen **Husten, Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit und Halsbeschwerden.** Bei **Kinderskrankheiten** ist er vorzugsweise zu empfehlen, in Flaschen a 5 und 10 Groschen empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Aetznatron

zum Seifekochen nebst Receipt empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Eine perfecte Köchin in gesetzten Jahren, aber nur eine solche, wird auf einem Gute bei **Sondershausen** sofort oder zum 15. September gesucht. Lohn 50 \mathcal{R} . Zu erfragen bei **Ed. Stürath** in der Exped. d. Ztg.

Ich suche zum 1. October eine zweite Mamsell, welche die Molkerei zu besorgen und womöglich schon einige Erfahrung darin hat.
Schulzforde. M. Jaeger.

Papierlaternen, Feuerwerke, Bengalische Flammen, Pechfackeln,

sowie Luftballons, Transparente und Drachen empfiehlt in großer Auswahl en gros & en detail sehr billig **H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.**

Bekanntmachung.

Unser diesjähriges solennes **Mauschieschen** wird vom 5. bis 8. September, das sogenannte bunte **Scheibenschieschen** den darauf folgenden 12. u. 13. in der bekannten Weise abgehalten werden. Freunde des gefelligen Vergnügens sind hierdurch ergebenst eingeladen.
Freyburg a/Ü., d. 31. Aug. 75.
Die Schützen-Direction.

Einladung!

Zu unserm Stiftungsfeste und **Sedanfeier** den 2. Septbr. von Nachmitt. 2 Uhr ab, bestehend in **Umzug, Concert und Ball**, ladet ergebenst ein
der Landwehr-Verein zu Lauchstädt.

NB. Die Bürgerchaft Lauchstädt's wird gebeten, durch Flaggen und Schmücken der Häuser das Fest mit zu verherrlichen.

Alw. Taatz, Halle a. S.

Drillmaschinen, # 0-250, 20 Größen Ringelwalzen, # 30, 40, 50, 57, 75, 90, Pferderechen, # 61, 65, Heuwender # 67, Futtermaschinen, # 23-75, 15 Größen Rübemaschinen, # 15, 18, 23, 27, 30, 35, 40, Schrot-Malzmöhlen, # 30, 42, 54, 75, 100, Handdreschmaschinen, # 50, 60, 65, 70, Rosswerke, f. Handdreschmaschinen # 25, Dreschmaschinen u. Göpel, # 110-400, 13 Gr. Rosswerke, # 58, 75, 102, 133, 200, Locomobilen aller Größen u. Dampfdruckmaschinen, Mähmaschinen für Gr. u. Getreide, # 140-265, Pumpen, Getreide-Reinigungsmaschinen etc. Wiederverkäufer hohen Ra...

Ein Haus

in Halle, wo seit Jahren schon Restauration betrieben wird, preiswerth mit 1000 \mathcal{R} . Anzahl zu verkaufen
A. Bleefer, Schmeerstr. 25.

10,000 \mathcal{R} . auf sehr gutes Unterpfand sucht
A. Bleefer, Schmeerstr. 25.

Geld auf gute Wechsel kann nachweisen
A. Bleefer, Schmeerstr. 25.

Den gebrachten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2-6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.
Bero. Hauptmann Köstler, Gottesackerstraße 11.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung. Heute wurde uns ein Knabe geboren.
D. 29. August.
Emil Schober und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurde mir durch die Geburt eines gefunden Mädchens hoch erfreut.
Halle, d. 30. August 1875.
Gustav Wesmer und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Anna geb. Gitschke** von einem gefunden Jungen glücklich entbunden.
Sohlis bei Leipzig, d. 27. Aug. 1875.
Eduard Brandt.

Todes-Anzeige.

Am 28. d. Mts. ist meine liebe Frau **Dorothea geb. Steinbrecher** in Wittenberg nach Stägigem Krankenlager einem gastrischen Fieber erlegen.

Um stille Theilnahme bittend, zeige diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten tieferbetührt an.
Brehna. **W. Haacke.**

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr entschlief nach längeren schweren Leiden unser guter Vater, Vater und Großvater, der pensionirte Gensd'arm **August Seiler**, im Alter von 74 Jahren 4 Monaten. Dies allen seinen guten Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.
Frankleben, Zeitz, Weißenfels, d. 29. August 1875.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser jüngstes Töchterchen, unsere liebe **Emma** gestern Nachmittag um 5 Uhr im Alter von 8 Monaten 4 Tagen sanft entschlafen ist.
Schlettau b. L., 29. Aug. 1875.
Friedrich Jänicke und Frau.

Erste Beilage.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Substation.

Die den Erben des Ackermannes **Christian Jörn** von Groß-Schierstedt gehörigen, Band 1, Seite 13, Band 4, Seite 171, Band 3, Seite 211 und Band 7, Seite 253 des Grundbuchs von Groß-Schierstedt verzeichneten Grundstücke, als:

- der Ackerhof Nr. 2 zu Groß-Schierstedt, bestehend aus zwei Wohnhäusern, Wagenchuppen, Kellergebäude, Schafstall, Scheune, Kuhstall, Stall, Zaubenturm, abgeschätzt zu 9131 \mathcal{R} .
 - das Planstück Nr. 66 der Karte von 9 Morgen 160 \square Ruthen in der großen Wiese, abgeschätzt zu 3576 \mathcal{R} . 14 Igr . 3 \mathcal{A} .
 - das Planstück Nr. 110 der Karte von noch 7 Morgen 11 \square Ruthen in der Aue, abgeschätzt zu 2553 \mathcal{R} . 23 Igr .
 - das Planstück Nr. 243 der Karte von 72 Morgen 140 \square Ruthen, über dem kurzen und langen Grunde, abgeschätzt zu 18,086 \mathcal{R} . 29 Igr . 3 \mathcal{A} .
 - das Planstück Nr. 284 von 56 Morgen 104 \square Ruthen, in der Stein- und Silberkühle (bestehend aus den Band 4, Seite 171, Band 7, Seite 211 und Band 7, Seite 253 verzeichneten Wandelgrundstücken), abgeschätzt zu 9241 \mathcal{R} . 1 Igr . 2 \mathcal{A} .
 - der zum Hofe Nr. 2 gehörige Garten und das Planstück Nr. 101 am Garten, im Flächeninhalte von 105 \square Ruthen, zusammen ca. 4 $\frac{1}{2}$ Morgen groß, abgeschätzt zu 1000 \mathcal{R} .
- zusammen nach Abzug der Lasten und Abgaben zu 39,970 \mathcal{R} . 17 Igr . 8 \mathcal{A} abgeschätzt, sollen zusammen und auch einzeln in freiwilliger Substation verkauft werden.

Zu diesem Zwecke ist im Gasthof „zum Adler“ zu Groß-Schierstedt

am 4. September cr., Vormittags 10 Uhr, vor unserm Deputirten, Kreisrichter **Schmid**, Termin angesetzt. Die gerichtliche Lage und die Bedingungen sind während der Bureaustunden in unserm Bureau II einzusehen.

Afcherleben, den 5. August 1875. [H. 53091.]
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Im Auftrage des Herzogl. Kreisgerichts sollen **Wittwoch den 15. September** und folgende Tage von früh 9 Uhr an in der **Russ'schen Kupferwaaren-Fabrik**, vor dem Niendorfer Thore Nr. 10 hier, folgende zur **Hermann Russ'schen** Concursmasse gehörenden Gegenstände, und zwar

am 15.: 1 vierpferdige Betriebs-Dampfmaschine mit stehendem Kessel, Vorwärmer und sämmtlicher Armatur, 4 eiserne Filter 15' x 2 $\frac{1}{4}$ ', 1 Knochenkochen-Dampfer, 1 kupfernen Montejus 6' x 2 $\frac{1}{4}$ ', 1265 Stück Zuckerkuchen, 2 Gällige Flanschenröhren, circa 70 Ctr. Kupfer-Röhren, 1 große Partie Messing-Hähne und Ventile, 1 Kartoffel-Dampfer mit Duesche, 1 Rübenschneidemaschine, 1 große Partie div. Schrauben, 1 complettes Schacht-pumpen-Vorgelege, Pumpenschlüssel, 1 sechsöllige eiserne Pumpe mit Kolbenkammer, 1 Schachtel, 28 Fuß 6öllige Bohreröhren, div. Zaue und Klöben, ferner

den 16.: Werkzeug für Kupferschmiede, Schlosser und Schmiede, und den 17.: Kupfer- und Messinggeschirr, als Wasch-, Kaffee- u. andere Kessel, Platten, Kupferschaalen, Bleche, altes Eisen und Mobilien und Hausgeräth

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Bernburg, den 22. August 1875.

Die Gerichts-Schöppen.

Bekanntmachung.

In der hiesigen **St. Johannis-Parochial-Volksschule** soll in den unteren Mädchenklassen vorläufig provisorisch eine **Lehrerin** mit monatlicher Kündigung angestellt werden.

Das jährliche Gehalt beträgt 900 Mark und werden auf die Stelle Reflektirende aufgefordert, sich bis zum **5. September c.** bei uns unter Einreichung ihrer Zeugnisse zu melden.

Personliche Vorstellung ist erwünscht.

Staßfurt, d. 21. Aug. 1875.

Der Magistrat.
Wachtel.

Verpachtung.

Die Döllnitzer Kirchenacker u. Wiesen sollen

Montag d. 6. Septbr. c.

Nachmitt. 5 Uhr

im Gasthof des Herrn Schaaf

dasselbst verpachtet werden.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Aetznatron zum Seife-

Fochen empfiehlt

Eisleben. Albert Kuhn.

In einer größeren Landgemeinde der Rheinprovinz wird zum 1. Oct. d. J. die

Nectorstelle

an einer höheren Privatschule vacant. Gehalt 1800 Mark jährlich nebst geräumiger freier Wohnung und Garten. Qualifizierte Bewerber belieben Meldung, Zeugnisse und Lebenslauf baldigt unter **H. 42157** an **Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Köln**, einzureichen.

Dienstmädchen!

Sofort gesucht: ein kräftiges arbeitsames Mädchen für Hausarbeit gegen hohen Lohn. Zu melden mit Zeugnissen bei

Frau Lehrer Bremer.

Scheuditz, bei Halle a/S.

Ein Grundstück, ganz vorzüglich geeignet zur Anlage einer Stärkefabrik etc., ist zu verpachten oder zu verkaufen. Adressen sub S. S. an **Ed. Stüdrath** in d. Exp. d. Bzg.

100 Hammel,

50 Schafe,

starker Statur, stehen zum Verkauf auf Rittergut Tiefensee bei Bitterfeld.

Für die bevorstehende **Sedanfeier** empfehle angelegentlichst: **F. Knauth: Von Oms bis Paris**: Musikalisch-deklamatorische Sedantfeier des h. Krieges vom Jahre 1870 und 1871. Deutsche Jugend gewidmet. Preis à 2 \mathcal{R} .; 25 Expl. = 4 Mark. Im vorigen Jahre erschienen, hat sich dies Festchriftchen bereits in zahlreihe Schulkreise eingebürgert und überall vortreflich geeignet erwiesen, der Jugend die hochwichtige Bedeutung der betreffenden Feier recht nahe zu bringen.
Braunschweig.

S. Bruhn.

Mühlenverkauf.

Ein Mühle, in günstigster Lage (Regierungs-Bezirk Magdeburg), mit Garten, Wiese, Acker 1. Klasse, 3 Mahlgängen u. Reinigungsgang, worin genügende Mähmüllerei, auch wegen günstiger Lage Handmüllerei betrieben werden kann, fortwährendes Wasser u. in äußerst gutem Zustande erhalten ist, soll krankheitshalber unter vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden. Reflektanten wollen sich unter Chiffre H. 53345 an **Haasenstein & Vogler**, in Magdeburg wenden.

Für Schmiede.

In Taucha bei Hohenmölsen, einem sehr frequenten Orte, ganz in der Nähe bedeutender Kohlen-schächte, ist ein Hausgrundstück, worin mehrere Jahre die Schmiedeprofession schwinghaft betrieben worden ist, aus freier Hand und mit der Hälfte Anzahlung sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Untersbesitzer **Günther** in Wiedebach bei Weißenfels.

Eine mit guter Kundschaft und noch im vollen Betriebe befindliche Schlosserwerkstatt ist wegen Krankheit des Meisters, am liebsten sofort, unter annehmbaren Bedingungen zu übernehmen. Näheres in Eisleben Markt 53.

Wechsel,

wofür Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen, werden soliden Firmen auf alle Bankplätze offerirt. Offeranten sub **L. W. 660** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Berlin S. W. zur Weiterbeförderung. [H. 12909.]

60-80 Wöpl. feine weiße Weizquit, sowie 100-150 Wöpl. blaurothe Zwiebelkartoffeln liegen zum Verkauf.

Rittergut Gerbstedt.

C. Boescl, Inspector.

Zum 1. Octbr. suche einen jüngeren thätigen 2. Verwalter. Gehalt 300 Mark.

Bockelnhagen b. Osterhagen.

Schwald.

Solide Buchhandlungs-Reisende finden bei 45 Mark Provision für 100 Kunden bei mir fortwährend Stellung.

Intelligente Leute mit guten Zeugnissen u. kleiner-Caution finden zum Ablieren von Zeitschriften bei hohem Verdienst dauernde Stellung. Leipzig.

Georg Schellhardt,
Verlags-Buchhandlung,
Turnerstraße 1.

Ein

Destillir-Apparat,

(Eiqueur-Blase etc.) complet und in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offeranten unter **J. A. B. 559**, durch **Rudolf Mosse** in Erfurt erbeten.

Auf einem Gute von 400 Morgen bei **Grossen** wird ein thätiger jüngerer Verwalter per Mitte September gesucht. Die mit Zeugnissen versehenen Anmeldungen sind an die Annoncen-Exp. von **Haasenstein & Vogler** in Erfurt unter H. 5522a einzusenden.

Für Stein- und Bildhauer.

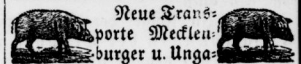
Einen Steinbruch, feiner weißer Sandstein, Steine von 200-300 Cubikfuß hat zu verpachten **Aug. Seclau** in Salzmünde.

Geld! auf sichere Wechsel im Betrag von 90 bis 3000 Mark sofort bei **H. A. Best**, Secret., gr. Ulrichstr. 49, Eingang Schulgasse.

Mälzerei

zu kaufen gesucht!

Eine Mälzerei, gut eingerichtet, mit Dampfbetrieb und ca. 15,000 Center Production, in der Provinz Sachsen und an der Eisenbahn gelegen, wird zum sofortigen Antritt zu kaufen gesucht. — Versiegelte Offeranten mit genauer Beschreibung des betreff. Werkes, Hypotheken-Verhältnissen, Anzahlung-Summe etc. versehen sind sub **H. 51252** einzureichen an die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.



Neue Transporte Mecklenburger u. Ungarische Schweine sind eingetroffen.
G. Stockmann,
Merseburger Chaussee 13.

Saatweizen.

Das Rittergut Dypin hat von dem bestbewährten **Frankensteiner Weizen** in jedem Quantum zur Saat abzulassen, derselbe ist von vorzüglicher Qualität, sehr gut im Ertrage und dem Auswintern nicht ausgesetzt.

Körner- und Aehrenproben liegen bei dem Unterzeichneten, der auch mit dem Verkauf beauftragt, zur Ansicht bereit.

Halle a/S., d. 21. Aug. 1875.

Tr. Hesse,
am Steinthor Nr. 22.

300-400 Ctr. vorzügliche Speisekartoffeln, Diskuitkartoffeln, verkauft und kann Lieferung sofort geschehen.

Matthaei in Eisleben.

Ein Hofmeister der gute Zeugnisse besitzt wird sofort oder 1. Octbr. d. J. in Dienst gesucht auf der Domaine Cuculan bei Bad Köfen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die „Gazzetta d'Italia“ verzeichnet die Küstungen zum Empfang des deutschen Kaisers in Italien. So hat ein Künstler aus Florenz den Auftrag zur Vergoldung von Bronze-Decorationen für einige königliche Eisenbahnwaggons erhalten. Aus dem Umfange, das demselben im Falle der Verzögerung der Arbeit eine schwere Buße droht, folgert die „Gazzetta“, daß die Reise Kaiser Wilhelm's nach Italien binnen Kurzem erfolgen dürfte.

Eine wie große Bedeutung die englische Regierung den Vorgängen auf der Balkanhalbinsel beimißt, ergibt sich aus dem Umfange, daß Lord Derby die angeforderten Ferienfestlichkeiten von Knowsley-Hall hat abbestellen lassen und dauernd in London verbleibt. Wie mitgetheilt wird, ist auch der erste Lord der Admiralität Mr. Hunt, welcher sich zur Jagd im schottischen Hochgebirge aufhielt, nach London berufen worden. Man bringt dies in Zusammenhang mit einer seitens der Regierung beabsichtigten Dislokation der englischen Flotte. Während die Mittelmeerflotte im Hafen von Legnano für ihre weiteren Bewegungen Verhaltungsmaßregeln erwartet, sind einstweilen zwei Kriegsschiffe in das Adriatische Meer beordert worden. Wenn denselben auch angeblich die Aufgabe zuertheilt wurde, die Ankunft des Prinzen von Wales zu erwarten, welcher sich am 12. October in Venedig zu seiner indischen Reise einzuschiffen gedenkt, so glaubt man doch zu der Annahme Grund zu haben, daß diese Schiffe bestimmt sind, die Dinge an der dalmatinischen Küste aus der Nähe zu beobachten und nöthigenfalls zu einer Demonstration zu dienen.

Der türkische Special-Commissär Server Pascha trifft nächster Tage in Mostar ein, um an eine Arbeit zu gehen, welche, allen früheren ähnlichen Erfahrungen gemäß, wohl mit der Industrie der Penelope verglichen werden kann, denn es scheint sehr fraglich, ob seine Mission glücken wird; Nachrichten, welche aus dem Insurgentenlager einlaufen, lassen es zum mindesten sehr zweifelhaft erscheinen. In Cetinje will man wissen, daß die Insurgenten an ein Aufgehen des Kampfes nicht denken und daß sie dem Ansinnen der Consuln keine Folge geben werden. In der Verammlung der Insurgenten-Chefs im Kloster Koffierewo soll, wie ein heutiges Blatt berichtet, eine „provisorische National-Regierung“ constituirt worden sein. Wenn ein Wiener Correspondent in Cetinje recht berichtet ist, so haben die Insurgentenführer namentlich darüber beraten, wie man am besten eine Vereinigung der bis jetzt noch über das ganze Land zerstreuten Insurgentenhäufen bewerkstelligen könne.

Die Eröffnung der serbischen Skupstina ist erfolgt. Wie sich dieses im gegenwärtigen Augenblicke höchst wichtige Ereigniß vollzogen hat, darüber fehlen bis jetzt noch alle Nachrichten. Wenn man aus den Stimmen der serbischen Blätter auf die Stimmung der Skupstina schließen darf, so haben wir uns jedenfalls auf ziemlich starke Demonstrationen gefaßt zu machen. Der „Istok“ zweifelt nicht im mindesten daran, daß die Skupstina im Geiste der vorjährigen Adresse der Majorität ihre Beschlüsse fassen wird. „Die Initiative für den Krieg“, sagt das genannte Blatt, „muß und wird vom Volke ausgehen. Fürst Milan wird dem Volkswunsche entgegenkommen; als Mitglied der Volkswynastie kann er nicht anders handeln. Durch 50 Jahre schon versprochen wir den Rajahs Erlösung zu bringen — jetzt müssen wir unser Versprechen einlösen. Der Moment ist dafür geeignet, die Fahne des Czaren Dschah zu entfalten. Die Integrität der Türkei ist kein Dogma mehr für Europa. Serbien muß in die Action treten und den Orient insurgiren. Die Actionspartei in Rumänien wird bald, wenn auch nicht auf normalem Wege, zur Macht gelangen. Montenegro hält schon die Lanze in der Hand, Albanien bewegt sich und auch in Bulgarien wird der Aufstand bald ausbrechen. Die Skupstina wird angesichts der Ereignisse den großen Entschluß fassen.“ — Auf der andern Seite fahren die diplomatischen Agenten der Mächte in Belgrad unausgesetzt fort, dem Fürsten die Enthaltung von irgend welcher der Insurrection behilflichen Schritten dringend ans Herz zu legen. Auch der russische Vertreter macht hievon keine Ausnahme. In Folge dessen fühlt Milan seine Lage täglich unerquicklicher werden. Er befindet sich zwischen zwei Feuern. Man will davon wissen, daß ihm sogar der Gedanke der Abdankung nahegetreten sei, als den Vorzug verdienend vor dieser Stellung zwischen unablässiger diplomatischer Pression und dem ungestümen Gegenruch der Dmlabinisten.

Bekanntlich war bei Ausbruch des Aufstandes in der Herzegovina ein Emissar an Garibaldi nach Civita-Vecchia gesandt worden, welcher den alten Agitator und seine Anhänger zur Unterstützung mit Rath und That auffordern sollte. Der General, welcher sich um jene Zeit gerade in sehr leidendem Zustande befand, weigerte sich sogar den Abgesandten der Aufständischen zu empfangen. Nachdem aber die Insurrektion eine ungeahnte Ausdehnung gewonnen, hat Garibaldi dem Agenten ein Schreiben zugehen lassen, aus dem ich folgende Stelle entnehme: „Wenn ich auch sehr zufrieden mit der Wendung bin, welche die Dinge im Orient genommen haben, so bedauere ich doch, daß Cure Anhänger die österreichische Fahne aufgepflanzt haben. Ich billige das Verfahren der Insurgenten, welche das rote Hemd als Kleid gewählt haben, das Leonidas und seine Gefährten in den Thermopylen und wir zu Montevideo und Rom berühmt gemacht haben. Es bringt allen denen Glück, welche es tragen. Schließlic spreche ich meine besten

Wünsche allen meinen Waffengefährten aus, welche sich mit den Herzoginern vereinigt haben.“

Der französische Ministerrath und namentlich der Unterrichtsminister Wallon sind endlich durch die Machinationen der Klerisei wegen Errichtung von katholischen Fakultäten etwas aus ihrer Letzgarbie ausgerüttelt worden. Wallon hat sich einen Bericht über den Stand der Bibliotheken und der Laboratorien, welche zum Gebrauche von Studenten und Professoren eingerichtet sind, übersenden lassen und hat gefunden, daß dieselben nicht hinreichen, um nur mäßigen Ansprüchen genügen zu können; zugleich hat er aber auch erkannt, daß die für Universitätszwecke ihm zu Gebote stehenden Fonds nicht im Entferntesten hinreichen, um auch nur einigermaßen den Anforderungen gerecht zu werden. Er wird daher beim Wiederaufammentritt der Kammer einen Nachtragskredit verlangen, um sofort Acquisitionsen zu machen, welche die so armen französischen Fakultäten annähernd auf den Standpunkt der deutschen Universitäten bringen sollen. Herr Wallon ist ziemlich spät zu der Einsicht gekommen, daß die Staatsanstalten in einem solchen Stand gesetzt werden müssen, um mit den katholischen Jesuiten den Kampf aufnehmen zu können. Doch wird ihm dies schwer werden, denn die Jesuitenpartei entwickelt eine Thätigkeit, welche alle Befürchtungen übertrifft. Der katholische Congress in Poitiers hat seine Sitzungen kaum geschlossen, so öffnet sich schon wieder ein neuer in Rheims, welcher sich besonders mit den katholischen Arbeitervereinen beschäftigen wird. „Man muß sich mit der Lösung der socialen Probleme befassen, welche die ewigen Ministerfröhen unberührt lassen. Man muß sich mit dem Geschick der unglücklichen Arbeiter befassen, welche die Revolution aller der Garantien beraubt hat, die ihnen das Mittelalter gewährte“, so rufen die klerikalen Blätter salbungsvoll aus.

In Madrid soll neuerdings wieder, also schon zum zweiten Male seit Bestand der gegenwärtigen Monarchie, eine republicanische Verschwörung entdeckt sein. Von Verhaftungen aus dieser Ursache sind nach Mittheilung eines Wiener Blattes bisher bekannt: jene des ehemaligen Artillerie-Chefs Carlier und des früheren Adjutanten des cantonalen Generals Contreras, Gola, und, wie allgemein als ausgezeichnete Sache gilt, jene einer nicht geringen Anzahl anderer Officiere, die aus den Seiten der Republik stammen. Von Nichtmilitärs kennt man die Festnehmung zweier Ex-Deputirten, sowie mehrere Individuen in der Fabrikstadt Alcov, welche dort der Reihe nach Bürgermeister gewesen waren. Von den Journalen wagt keines, dieser Angelegenheit zu erwähnen. Mit Ausnahme der engsten Freunde der Regierung weiß Niemand Näheres. Die Regierung selbst glaubt, daß sie noch nicht alle Fäden in Händen hat.

Wie bereits gemeldet, ist in Kokand eine Revolution ausgebrochen und der bisherige Khan vertrieben worden. Dem Russ. Invalvid darüber aus Tschkend telegraphirt: „Unsere (die russische) Gesandtschaft in Kokand deckte den Abzug des Chubojar, seiner Familie und seines Gefolges mit Hilfe von 15 Kosaken und einigen Dschigiten; die Insurgenten verfolgten die Abziehenden, wobei die Gesandtschaft und die Kosaken dem Gewehr- und Artilleriefeuer ausgesetzt waren. Auf unserer Seite wurden 2 Dschigiten getödtet. An der Spitze des Aufstandes steht der Abdurrahman-Awtobatschi, welcher den Glaubenskrieg proclamirt hat, sich zum Feldzuge rüftet und in die unter unserer Botmäßigkeit stehenden Dschakfanten Emissäre abgesandt hat.“ Der Times wird aus Petersburg telegraphirt: „General Kaufmann, der General-Gouverneur von Turkestan, hat einen Brief von Khan Sade, dem ältesten Sohne Chubojar's, und von den Hauptleitern des Aufstandes in Kokand erhalten. Der Brief meldet, daß Wolf habe Chubojar die Treue aufgekündigt; die Geistlichkeit und die Landesältesten hätten Khan Sade zum Herrscher ausgerufen. Zur Antwort hat General Kaufmann gegeben, er selber sei Willens, den neuen Khan unter folgenden Bedingungen anzuerkennen: Annahme des zwischen Rußland und dem Chubojar geschlossenen Vertrages, Entschädigung des russisch Gesandten und der russischen Handelsleute für die Verluste, in die sie durch die Revolution gekommen sind, und Aussetzung eines Ruhegehaltes für den Chubojar. Letzterem ist vorgeschlagen worden, er möge seinen Wohnsitz, statt in Kokschent, in Tschkend nehmen; er ist aber aus Gesundheitsrücksichten nicht darauf eingegangen.“

Meteorologische Beobachtungen.

28. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	335,92 Par. L.	335,44 Par. L.	334,44 Par. L.	335,27 Par. L.
Quecksilber	4,97 Par. L.	3,87 Par. L.	5,37 Par. L.	4,74 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	76,3 pCt.	43,9 pCt.	77,9 pCt.	66,0 pCt.
Luftwärme	13,0 C. Rm.	17,8 C. Rm.	14,6 C. Rm.	15,4 C. Rm.
Wind	NW 1.	S 1.	S 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	heiter 2.	heiter 3.	zieml. heiter 5.
Wolkenform	Nimbus.	Cumulus.	Stratus.	—
29. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	332,40 Par. L.	331,31 Par. L.	331,03 Par. L.	331,88 Par. L.
Quecksilber	5,28 Par. L.	4,92 Par. L.	4,51 Par. L.	4,90 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	89,7 pCt.	49,5 pCt.	66,6 pCt.	67,3 pCt.
Luftwärme	13,2 C. Rm.	19,4 C. Rm.	14,4 C. Rm.	15,7 C. Rm.
Wind	SO 1.	SO 2.	SO 2.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	wolfig 7.	bedeckt 10.	wolfig 9.
Wolkenform	Nimbus.	Cum. Cum.-nl.	Nimbus.	—

Bekanntmachungen.

Dilthey'sche Erziehungsanstalt (Geschwister Neumann) Hanau.

Töchter gebild. Fam. finden jederzeit Aufnahme. Sorgfält. geistige Ausbild. und körperl. Pflege. Wissenschaftl. und pract. Bildung in der mit dem Pensionat verbund. h. Töchtereschule. — Vorbereitung auf das Handelsfach — Vorbereitung auf das Lehrfach. **Prospecte** und **Auskunft** durch die **Vorsteherin Marie Neumann**.

Stettiner Portland-Cement „Stern“
in ganz frischer Waare empfiehlt billigt
August Mann, Schiffsaale.

Für Oekonomen.

Mitte September beabsichtigen wir einen großen **Transport Original-Simmenthaler Zuchtvieh**, als: **Bullen und Kalben**, direct aus dem Berner Oberland zu importiren und eruchen wir geehrte Rescriptanten, unter Angabe von Alter und Geschlecht, uns sofort Mittheilung zu machen.

Gehr. Selgmann
in Gleichwiesen bei Hildburghausen.

Jenning's Closets

und anderen sanitarischen Artikel, ferner: Ventil-Hähne, Wasser-Closets verschiedener Construction, Badewannen, mit und ohne Heizapparate, und sonstige Utenfilien für Wasserleitungen in Messing, Porzellan und emailirtem Eisen liefern die Fabriken von

Frankfurt a. M. & Wien. August Jaas & Co.

Kapitalgesuch.

22,000 Thaler à 4% werden per 1. Januar 1876 auf ein **Rittergut der Provinz Sachsen** zur 1. und alleinigen Hypothek ohne **Unterhändler** gesucht. Offerten sub **Kapitalgesuch** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Ein Rittergut, welches gute Zinsen trägt, nahe Berlin, Bahn, Chaussée, 2300 Mgn. incl. 200 Mg. 2 u. 3 schnittige Wiesen, 40 Mille Thaler Holzbestand, Dampfbrennerei 6 Wspl., grosser Milchverkauf Berlin, sehr gute unberührte Ernte, Weizen, Gerste und Roggen, Kartoffelbestand brillant, ist mit festen Hypotheken gegen 80—100 Mille Thlr. Anzahl. eingetretener Verhältnisse willen zu acquiriren. Lage herrschaftlich schöner Park u. Wasser. Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter **P. M. 739** an **Haasenstein & Vogler** in **Berlin S. W.** zur Weiterbeförderung senden.

Theilhaber gesucht.

Zur grösseren Ausdehnung eines im besten Betriebe befindlichen rentablen **Fabrikgeschäftes** mit vollständiger Einrichtung, welches hauptsächlich für **Zuckerfabriken** arbeitet, wird ein **Commanditair** oder **Theilhaber** mit

60—90 Mille Mark baldigst gesucht.

Wegen näherer Auskunft wolle man sich unter Chiffre **H. 5, 1247.** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** wenden.

Freyberg's Garten.

Dienstag den 31. August

Monstre-Concert,

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée a. d. Kasse 75 Npf. Billets à 50 Npf. sind vorher in der **Cigarrenhandlung** des Herrn **Kitzing**, Schmeerstraße, zu haben.
W. Halle.

2 Lohnkellner

finden zum 2. September Beschäftigung im Restaurant der Brauerei Siebichenstein.

W. Meyer.

Für mein Getreidegeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen gut empfohlenen tüchtigen Lageristen.
Rud. Schmidt jun.
in Weissenfels.

Ein erfahrener und tüchtiger Landwirth, 29 Jahre alt, verheirathet und theoretisch gebildet, sucht als Inspector oder Brennereinspector, sowie auch in einem Fabriketablissement für sofort oder 1. October selbstständige Stellung. Selbigem stehen die besten Zeugnisse sowie Empfehlungen seiner früheren Principale zur Seite. Gef. Offerten werden unter **N. O. 944** an Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Vom 1. September ab befindet sich mein Comptoir und Laden **Markt Nr. 25,** am Waagegebäude, Ecke der Rathausgasse.
Hermann Kayser.
Seifenfabrikant.

Eine hochelegante, schwarze braune Stute, 3 1/2 Jahr alt, 1,61 hoch, bei der letzten Ausstellung mit dem ersten Preis prämiirt, verkauft C. Dittenborn, gr. Märkerstr. 21.

Ein junger Mensch vom Lande, der Lust hat Kellner zu werden, findet per 1. Octbr. huj. Stellung im Gasthof „Zum goldenen Herz“ in Halle.

Eine tüchtige Putzmacherin

wird bei freier Station und gutem Salair zum 1. October verlangt.
Wernigerode a/S.

J. Sochaczewer.

1 eleganter Ladentisch u. Repostorium für Modewaaren- u. Tuchgeschäft passend, zu verkaufen. Wo? sagen **Haasenstein & Vogler**, Leipzigerstraße 102. [H. 51272 b.]

Ein Laden in bester Geschäftslage in Weissenfels s. verm. Off. Weissenfels postlagernd unter H. 75.

Ein tüchtiger **Hofmeister** mit Rübenbau und Maschinen wohl vertraut und gut empfohlen, sucht per 1. October anderweitige Stellung. Gef. Adressen erbeten unter **W. K. 100** postlagernd Neufelwisch.

Ein altes renommirtes **Colonialwaaren-, Farben- und Drogen-Geschäft** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch **Rudolf Mosse's** Annoncen-Exp. zu **Halle a/S.** unter **A. S. 10.**

Der Handwerker-Meister Verein feiert d. 2. Sept. v. 4 Uhr Nachmittag das **Sedansfest** in der Weintraube zu Siebichenstein durch Concert, Feuerwerk u. Ball.

Zöberitz.

Zur **Sedansfeier** den 2. Sept. Vormittags 8 1/2 Uhr Gottesdienst, von 10 Uhr ab Kinderfest und großer Festzug der Kinder von den Gemeinden **Kabatz, Peißen, Stiehdors** u. **Zöberitz** nach der „grünen Tanne“. Abends Ball für Erwachsene. Musik vom Stadtmusikdirector **Halle** aus **Halle**. Bier auf Eis; gute Speisefarte. Es ladet hierzu freundlichst ein **C. Anauft.**

Verloren zwischen **Halle** und **Stedten** ein Wagenreif. Gegen gute **Belohnung** abzugeben bei **Boblenz** in **Stedten**.

Familien-Nachrichten.

Lodes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute Morgen 6 1/2 Uhr sanft und Gott ergeben der Rentier **Carl Elste** in seinem 50. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittend, zeigen dies tiefbetrübt die Hinterbliebenen hiermit an.

Halle, d. 29. Aug. 1875.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Brauereyhaufe **Wilhelmstr. Nr. 10** aus statt.

Lodes-Anzeige.

Heute Nacht 12 Uhr starb schnell und unerwartet unser innigst geliebter **Ferdinand** in einem Alter von 11 Monaten. Dies zeigen im tiefsten Schmerze an die trauernden Eltern **Fleischermesser H. Burgmann** u. Frau geb. **Reig.**
Halle, d. 27. Aug. 1875.

Lodes-Anzeige.

Heute früh den 29. August 1/9 Uhr endete ein sanfter Tod die längeren Leiden meiner Herzenguten, mir unvergesslichen Frau, unserer Schwiegerochter, Schwester und Schwägerin **Alwine Müller** geb. **Hoffmann** in einem Alter von 26 Jahren 10 Monaten. Diesen schweren Verlust zeigen im tiefsten Schmerze allen lieben Freunden und Verwandten hiermit an die trauernden Hinterbliebenen. **Raundorf b. R., Dölbau, Bilschdorf.**

Danksgiving.

Wir fühlen uns gedungen, Allen, die uns beim Begräbnisse unferes Sohnes **Emil** ihre liebevolle Theilnahme in so überaus reichem Mase entgegen gebracht, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Namentlich dem Herrn Pastor, dem Herrn Cantor, sowie der lieben Schuljugend und Allen, die den Sarg des Verstorbenen so überreichlich mit Blumen u. schmückten und zur Ruhestätte geleiteten.

Doppin, d. 29. August 1875.
C. Schöle nebst Familie.

Zur Eröffnung der Gartenbau-Ausstellung in Köln.

Von Bedeutung sind die Toaste und Antwortreden des Kronprinzen des Deutschen Reiches bei der Eröffnung der Internationalen Gartenbauausstellung in Köln. Auf die Ansprache des Fürsten E. v. Dppenheim erwiderte der Kronprinz:

Es gereicht Mir zur aufrichtigen Genugthuung, daß die Verhältnisse Mir gestattet haben, der Eröffnung dieser Ausstellung beizuwohnen, und dem Comite, welches sich um das Zustandekommen derselben verdient gemacht, sowie den Ausstellern aus allen Ländern, welche Ich zu Meiner Freude zahlreich versammelt sehe, die Anerkennung und den Gruß Ihrer Majestät der Kaiserin, welche zu Allerhöchstem Bedauern verhindert ist, heute selbst gegenwärtig zu sein, persönlich auszusprechen zu können. Indem Ich, dem Mir kundgegebenen Wunsch entsprechend, hiermit die unter Ihrer Majestät der Kaiserin und Meinem Protectorate unternommene internationale Gartenbau-Ausstellung eröffne, gebe Ich gern der Hoffnung Ausdruck, daß die mannigfachen Berührungen, zu welchen dieses Werk des Friedens die Gelegenheit bietet, auch an Ihrem Theile beitragen mögen, die Angehörigen der verschiedenen Länder und Völker einander zu nähern und sie zu fördern in wechselseitiger Anerkennung und Verständigung.

Bei dem Festdiner erhob sich der Kronprinz und begann mit laut vernehmlicher Stimme:

Meine Herren! Es gereicht mir zur besonderen Freude, nach langen Jahren wieder in den ehrenwürdigen Mauern Kölns zu wohnen und in diesen Kreisen das Wohl des Kaisers auszubringen. Es ist wohl nicht nöthig und auch nicht die Zeit, einen solchen Toast hier weiter zu begründen. Wir alle wissen, welch ein deutsches Herz diesen deutschen Mann belebt, dessen Name an die fernsten Zeiten und die glorreichsten Tage der deutschen Geschichte mahnt; dessen Name uns bezeugt, daß nur edle Gedanken sein Herz durchgläuben, Gedanken, die nur dahin streben, daß uns der Frieden erhalten bleibe, damit das Wohl unsers Vaterlandes und Volkes gedeihe; ein Gedanke, dem er sich in seinem ganzen Wirken und Schaffen hingibt. Und so erhebe ich denn heute meinen Becher und trinke auf das Wohl E. Maj. des Kaisers, unsers allergnädigsten Königs und Herrn! Hoch!

Den nächsten brachte der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal auf die Kaiserin aus, worauf der Oberbürgermeister Dr. Becker das Wort zu folgendem Toast auf den Kronprinzen nahm:

Nicht seinen Landeskuten, die das aufs Beste wissen und dankbar empfinden, aber den Gästen aus fremden Ländern wolle er bekunden, daß in unserm Vaterlande kein Gebiet edler Bestrebungen erschlossen werde, dem sich nicht die werthvollste Gabe E. Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen zuwendete. Darum eben lebe und webe die Volksgenossenschaft für Ihn so allseitig und mächtig, daß ein Jeder, Ihn den Sinnen zu nennen, sein eigenes Recht zu haben meine. Weils die Rheinländer seien von dem Bewußtsein erfüllt, daß, wo es sich um das Deutsche Reich und Preussischen Staates Kronprinzen handele, sie vor den übrigen Stämmen etwas voraus hätten. Ein Vierteljahrhundert sei verfloßen — und die ganze Provinz habe es als ein Jubiläum feierlich begangen — seit da, wo Rhein und Mosel sich einen, wieder eine königliche Pfalz erkanden, aus welcher dann ein Jüngling zur rheinischen Hochschule ging, den als Prinzen Friedrich Wilhelm in ihr Album einzutragen diese die Ehre hatte. Der Prinz, der die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität dem Rheinlande gewonnen, der ist auch als Kronprinz „rheinisch“ geküßt geblieben und werde es bleiben für immer. Darum erhebe er, dem hohen Gaste zu Ehren, für die Stadt Köln den Becher und fordere die Zeigen dieser Feiertage auf, einzustimmen in den Jubelruf: Hoch lebe E. Kaiserliche und königliche Hoheit, des Deutschen Reichs und Preussens Kronprinz! Hoch! Hoch! Hoch!

Auf dieses Hoch des Oberbürgermeisters Becker antwortete der Kronprinz:

Ich sage dem geehrten Vordredner und Ihnen allen herzlichsten Dank für alles, was mir heute geworden; auf die eben gesprochenen Worte einzugehen, verbietet mir die Bescheidenheit. Was hinter uns liegt, wollen wir in Demuth vergessen. Eins aber, was der Vordredner gesagt, hat er nicht genug hervorgehoben und gesagt, wie mir gerade in den Rheinlanden die Aufmunterung und Anregung zu meinem Streben geworden, wie ich gerade hier an den Ufern des Rheins gelernt habe, was es heißt, daß es eines jeden Pflicht ist, seine Schuldigkeit zu thun, zu thun für das Land, soweit man kann. Die Eindrücke, die ich hier empfangen werden mich nie verlassen, bis zu meinem Erbtheile werde ich sie nie vergessen. Diesen Ländern bin ich ganz besonders verbunden. Der Gruß und der schöne Empfang, der mir heute geworden, wird mir unergänglich sein. Heute, wo wir einem Feste des Friedens unsere Gedanken geweiht, heute, wo das liebliche Bild des goldenen Friedens uns alle besetzt, haben wir so viele zu diesem Zwecke, zu dem Werke des Friedens zu uns gekommene Gäste aus allen Theilen Europas willkommen geheißen. Noch einmal lassen Sie mich die Herren begrüßen, die als Gäste Kölns hier unter uns wohnen. Meine Herren! Ich nehme mein Glas in die Hand und trinke das Wohl der Stadt Köln und der Rheinlande, sie leben hoch!

Berlin, d. 29. August.

Mitte September werden bekanntlich in Schlesien große Manöver abgehalten, denen der Kaiser, der Kronprinz, viele deutsche Fürsten und zahlreiche Militärs der Großstaaten, namentlich Frankreichs, beizuwohnen werden. Oesterreich wird der Erzherzog Albrecht vertreten, der auf Anerkennung des Kaisers mit den größten Ehren, wie sie sonst nur regierenden Fürsten erzeigt werden, empfangen werden wird. Diesen Manövern von etwa 60,000 Mann sieht man allenthalben unter den Militärs mit großer Spannung entgegen, einerseits weil dabei zum erstenmal das Mauergewehr im Großen zur Anwendung kommt, andererseits weil die Manöver theilweise nach ganz neuen taktischen Regeln geleitet werden sollen, welche als Ergebnis der Erfahrungen im Kriege von 1870 zu betrachten sind. Das kaiserliche Hauptquartier ist Liegnitz.

NLC. In Freiburg im Breisgau wird der Ankündigung ultramontaner Blätter zufolge in der Zeit vom 1. bis 4. September wieder einmal eine Generalversammlung der Katholiken Deutschlands tagen. Wir wissen nicht, ob es Zufall oder Absicht ist, daß dieser ultramontane Convent grade an dem Tage seine Sitzungen abhält, an welchem der patriotische Theil des deutschen Volks das nationale Fest der Sedanfeier begeht. Bei der Gesinnunglichkeit, mit welcher die ultramontane Presse stets unsere vaterländischen Feste in einen Gegensatz zur „Kirchenverfolgung“ stellt, ist man versucht, in der Wahl grade jenes Termins eine demonstrative Absicht zu erkennen. Wenn Ansehen nach wird diese seit 1873 nicht mehr abgehaltene

Generalversammlung zahlreich besucht werden, und die Parteiführer, welche an der Spitze der Agitation stehen, werden Alles aufbieten, eine möglichst imposante Kundgebung des „katholischen Volks“ in's Werk zu setzen. Der Gegenstand der Beratungen wird natürlich die „Noth der Zeit“, die „Glaubensverfolgung“, die „Herrschaft des Liberalismus“ und andere zeitgemäße Themata sein, und wir werden uns, in Erinnerung früherer derartiger Congresse, auf starke Kraftleistungen der ultramontanen Beredsamkeit, auf ingrimmige Resolutionen und donnernde Bannflüche wider den Geist der Zeit gefaßt machen müssen.

DN. Die Erklärungen der preussischen Bischöfe bezüglich des Gesetzes über die Kirchenvermögensverwaltung dauern noch fort. Dieser Tage ging auch vom Bischof von Limburg die Erklärung an die Regierung ab, daß er sich an der Ausführung des Gesetzes beteiligen wolle. Da nur noch einige Bischöfe mit ihrer Erklärung im Auslande sind, so erwartet man bis zum 1. October die Zustimmung aus allen denjenigen Diözesen erlangt zu haben, welche einen vom Staate anerkannten geistlichen Oberen besitzen. Wie wir vernehmen, wird es übrigens nöthig sein, für die allgemeine Verwaltung des Kirchenvermögens und deren Ueberwachung durch den Staat ein eigenes Gesetz vom nächsten Landtage zu extrahiren.

Aus einem katholischen Kanton erhielt die „Schweizerische Grenzpost“ vor Kurzem eine sehr lesenswerthe Uebersicht über das Ansehen des Ultramontanismus. Diese Beleuchtung ist — so sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ — von doppeltem Werthe in einem Augenblicke, in welchem die Zähigkeit des ultramontanen Widerstandes so manchen Kämpfer für die Sache des freien Denkens und Glaubens lässig zu machen droht, in welchem manches harmlose Gemüth durch das Wehlagen des Ultramontanismus zu dem Irrglauben verführt wird, daß es sich in der That um Verfolgung und nicht um unvermeidliche, vom Selbsterhaltungstrieb eingegebene Abwehr handelt. Erst wenn man den Segner und sein Wirken in vollem Umfange zu überschauen vermag, wird man sich von neuem Rechenschaft darüber geben können, mit welcher drohender Gefahr man es zu thun hat, und wie weit entfernt die Zeit noch ist, die Hände in den Schooß zu legen.

Ueber den Aufenthalt des Königs von Bayern in Rheims berichtet die „Franz. Correspondenz“ nachträglich folgendes Nähere: „König Ludwig II. langte am Dienstag um 12 Uhr Mittags in Begleitung des Grafen Holsstein und des Generaldirectionsrathes Schamberger in Avoircourt an, wo ihn Dr. Rudolf Lindau im Auftrage der deutschen Botschaft begrüßte und sich ihm zur Verfügung stellte. Die Maßregeln für die Umstellung der drei königlichen Wagen, deren einer als Salon, der zweite für die Dienerschaft und der dritte für das Gepäck diente, waren französischerseits so gut getroffen, daß die Weiterreise nach Rheims ohne jeden Verzug erfolgen konnte. Dort traf der hohe Reisende gegen 7 Uhr ein und stieg im Hotel zum goldenen Löwen ab, wo Graf Holsstein die erste Etage im Voraus mit Beschlag belegt hatte. Rheims war in Folge eines Congresses der katholischen Gesellschafter, sowie einer dort eben anstehenden Truppeninspektion überfüllt, daher die Ankunft des Königs ziemlich unbemerkt erfolgen konnte. Des Abends machte der König in Begleitung des Grafen Holsstein und des Hrn. Lindau zu Fuß einen mehrstündigen Spaziergang. Der folgende Tag war der Geburtstag des Königs, den er, wie voriges Jahr, in vollständiger Zurückgezogenheit, wie sie einem regierenden Fürsten nur das Ausland gewähren kann, zu verbringen wünschte. Der König besichtigte auf das eingehendste die Kathedrale, den erzbischöflichen Palast und die alte Kirche Saint-Remy. Hier war das Incognito nicht mehr vollständig gewahrt, und an den Zugängen der Kirche hatten sich kleine Scharen Neugieriger angesammelt, die sich infolge jeder Kundgebung entleerten. Der König ließ reiche Gaben für die Armen der Diöcese zurück, machte dann in der Stadt einige Einkäufe, besuchte zu Wagen einen in der Nähe von Rheims gelegenen Hügel, welcher eine Aussicht auf die Stadt bietet und brachte den Abend im Hotel zu. Am Donnerstag früh um 9 Uhr 55 Min. verließ König Ludwig II. Rheims, und erreichte um 5³ Uhr Nachmittags Avoircourt, von wo er ohne Verzug die Rückfahrt nach seinem Lande fortsetzte. Als der König Hrn. Lindau in Gnaden entließ, überreichte er ihm selbst die Insignien des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone.“

Halle, den 30. August.

Die am gestrigen Tage von dem Herrn Fr. Hedert und Zul. Bard veranfaltete Bergnügungsfahrt von Leipzig nach Halle zum Besuche des Saaltheaters bot wiederum den zahlreichen Theilnehmern einen Tag der ungebundensten Heiterkeit. Die Abfahrt von Leipzig fand 8¹/₄ Uhr Morgens statt und betheiligten sich ca. 450 Personen. Nach ihrer Ankunft in Halle zogen die fröhlichen Reisenden durch die Leipzigerstraße, Promenade, Wallstraße, über die Wiesen am herrlichen Saalufer entlang zur romantisch gelegenen Felsenburg. Hier wurde bis gegen 12 Uhr Rast gemacht, während welcher Zeit ein engagirtes Musikchor die Gäste angenehm mit Concertstücken unterhielt. Hierauf führten Gondeln unter fröhlicher Musikbegleitung die Reisenden nach dem Etablissement der Saal-Schloß-Brauerei. Dasselbst wurde das Mittagmahl eingenommen, und von 1⁴ an bis 6 Uhr concertirt. Inzwischen unternahm einzelne Gruppen Ausflüge nach Wittkind, Siebischstein, dem Amtsgarten, Cröllwitz u. c. Um 1¹/₂ Uhr brach die Gesellschaft auf nach Freyberg's Garten, wo eine Extra-Vorstellung der Mitglieder des Hallischen Livoli-Theaters und zugleich Ballmusik die fröhliche Schaar bis 1¹/₂ Uhr vereinigte. So können wir nur wiederum mit Anerkennung der Herren gedenken, welche sich im Laufe

tiefes Commerc durch ihre mehrfachen wohl arrangirten Unternehmungen ein so großes Verdienst um unsere Stadt erworben haben.
— Heute Morgen 1/9 Uhr erschoss sich in einem Gasthof hier nach den bei ihm vorgefundenen Papieren der Kaufmann Theodor Woffe aus den Vereinigten Staaten Nord Americas, nachdem er bereits 3 Tage hier quartirt hatte. Motive sind gänzlich unbekannt.

Vermischtes.

— Das Hauptorgan der Hessischen Mucker, die „Hessischen Blätter“, geben nachfolgende, keiner Erläuterung bedürftige Definition der Hermannsfeier: „Nicht Hermann, sondern der Knabe von Bethlehem, der neun Jahre vor der Varusschlacht geboren wurde, ist der Urheber der wahren Freiheit und Einheit Deutschlands; denn nicht das Schwert, sondern das Kreuz, nicht die Caserne, sondern die Kirche hat Deutschland zu dem gemacht, was es geworden ist, und Bonifacius hat zur Einigung Deutschlands unendlich viel mehr beigetragen als Karl der Große. Auch Hermanns That hätte wenig genügt ohne den wahren Retter Deutschlands, den Weltheiland, der unserm Volke die wahre Einigkeit, die Einigkeit im Geiste, brachte. Es ist also Geschichtsfälschung frecher Art, wenn das durch Blut und Eisen gereinigte Deutschland seine Legitimation auf Hermann zurückführt. Wollten unsere Einheitsfanatiker sich einen Schutzpatron für ihr geeinigtes Deutschland wählen, so sollten sie Flavius, den Erbsolganbeter, oder noch besser jenen verarmten Marcomannenfürsten Marbod, welcher in Böhmen ein centralisiertes Deutschland nach Römischer Muster anbahnte und zu dem Zwecke ein stehendes Heer errichtete, wählen. Der wäre ihr Mann. Hermann der Oberster oder gehört ihnen nicht.“

— In Rheims tagt gegenwärtig der katholische Gesellenverein Frankreichs, wozu 133 Vertreter erschienen sind. Die erste Sitzung am 2. d. Abends wurde vom dortigen Erzbischof mit einer längeren Rede geschlossen. Intem er die bösen Erinnerungen ins Gedächtniß zurückrief, welche auf mehr als einer Seite der französischen Geschichte die Classen der Gesellschaft zurückgelassen haben, welche berufen seien, die Massen zu leiten, beronte er die edlen und großen Beispiele welche diese nämlichen Classen heute geben. Es sei nicht zweifelhaft, daß ihr Werk der Wiederherstellung und der Rückersattung ein heiliges Werk sei, und daß es die Zustimmung desjenigen erhalten werde, „der sich den Gott der Demüthigen und der Kleinen“ genannt habe. Schließlich zog er einen Vergleich zwischen Noah, der hundert Jahre an seiner Arche gearbeitet, um das Menschengeschlecht zu retten, und Pius IX., der während seiner ruhmreichen Regierung alle großen Grundzüge der gesellschaftlichen Ordnung verteidigt habe, denen die Welt eines Tages ihr Heil verdanken werde. „Diese Worte“ — so erzählt ein clericaler Berichtsfasser — „erweckten den stürmischsten Beifall. Tausendstimmige Ausrufe: Es lebe Pius IX! ertönten von allen Seiten des Saales, die Hüte flogen in die Luft, die Arme geriechen in Bewegung, die Hände suchten sich. War es eine Sinnesäusung oder nicht? Beim Schein der erlöschenden Fackeln schien es uns, als ob die Prälaten und die Könige, die von den Wänden aus uns herabblitzten, sich an unserer Begeisterung betheiligten.“ So endete die erste Sitzung des Congresses der katholischen Gesellenvereine, denen bekanntlich die Aufgabe zugedacht ist, dem Vatican Anhänger unter den Massen zu gewinnen.

— Großes Aufsehen erregte in Pesth die Entdeckung colossaler Falschfälschungen, deren sich mehrere dortige hervorragende Expediteure seit vielen Jahren schuldig gemacht haben sollen. Das Ungarische Finanzministerium hat eine strenge Untersuchung gegen die Schuldigen einleiten lassen. Im Zusammenhang mit dieser Affaire dürfte die am 25. d. erfolgte Verhaftung des dortigen Expeditors Eduard Abeles stehen. Andere Mitschuldige wurden vorläufig auf freiem Fuße belassen. Die Höhe des dem Ungarischen Kerar zugesügten Schadens kann jetzt auch nicht einmal annähernd angegeben werden, zumal diese Manipulationen in die Jahre 1867 und 1868 zurückreichen sollen.

— Aus Caprera wird der Tod der Gattin Garibaldi's gemeldet.

— Es wurde kürzlich berichtet, die Blutungen der Louise Latteau hätten aufgehört und die Wunder-Ausbeutung sei durch den Ueberdruß der Schwester ins Stocken gerathen. Die Sache war richtig; die beiden Schwestern hatten es sich einfallen lassen, eine Zeit lang der zudringlichen Geistlichkeit die Thüre zu weihen. Nach einigen Wochen fiel jedoch Louise in lethargische und complicirte krankhafte Zustände, welche die Wiederannahme der Geistlichen veranlaßten. Die Kranke ist wieder hergestellt, die Freitags-Vorstellungen sind bei geschlossenen Thüren wieder aufgenommen, die Wundenmale wieder zum Bluten und die Patientin in Disposition zur Verzückung gebracht. Das geschwundene Wunder steht wieder da. Wie sich alles zugetragen, und wie noch alles in der Hütte der beiden Schwestern vorgeht, und wie die Gaukelei gespielt wird und ohne Zauber gespielt werden kann, das erfahren wir ausführlich aus einem Briefe des Dr. Boens an das „Scalpel“, zugleich mit der Art und Weise, wie dieser Verfolger der heutigen Mirakelsucht es eingerichtet hat, um über Thun und Lassen der beiden Schwestern auf das sicherste unterrichtet zu werden.

— Zwei Frankfurter, ein junger Mann aus Ulm und der bekannte Bergsteiger Alfred Nudti aus der Schweiz, haben den Montblanc bestiegen und den Gipfel am 19. d. Mts., früh 8 Uhr erreicht. Sie pflanzten daselbst eine Fahne auf, die von Chamouair aus durch das 300 Mal vergrößerte Telescop gesehen werden konnte und mit Völlerschüssen begrüßt wurde. Nach fünfundsanzwanzigstündigem, beschwerlichem Marsche trafen sie wohlbehalten wieder in Chamouair ein.

— Capitän Webb ist nach dem Mißlingen seines ersten Versuchs nun doch bei günstiger Fluth und ruhigem Wetter in 2 1/2 Stunden über den Canal von Dover nach Calais geschwommen. Er stieg vorigen Dienstag Nachmittag, wenige Minuten vor 1 Uhr, zu Dover

in's Wasser und kam am Mittwoch Morgen um 10 Uhr 45 Minuten in Calais an. Ein Logger und zwei kleine Boote begleiteten ihn. Webb hat auf's Bündigste bewiesen, daß sein Selbstvertrauen keine Selbstüberschätzung war, und eine Schwimmtucht vollbracht, die ihm Keiner vorgemacht und nicht sobald Jemand nachmachen wird.

— Auf der Kibete von Haore ist ein Haifisch von 3 1/2 Meter Länge gefangen worden.

[Meteorologisches Phänomen.] Um 8 Uhr früh entlud sich am 21. d. M. über Troppau und Umgebung ein schweres Gewitter, Blitz folgte auf Blitz, das Rollen des Donners währte 25–30 Sekunden, ja zweimal bis zu fünf Minuten ununterbrochen. Der Regen floß in Strömen, während ein heftiger Sturmwind wehte. Dies währte bis 4 Uhr 45 Minuten. Da hörten Blitz und Donner plötzlich auf, der Regen aber fiel um so dichter. Schlag 5 Uhr (nach der Stadtuhr) wurde das Firmament, welches bis dahin schwarz war, wie durch einen Zauberschlag biutroth und Feter glaupte, ganz Troppau stehe in Flammen, da einige Secunden früher noch stockfinstere Nacht war. Um 5 Uhr 7 Minuten farbte sich der Horizont abermals plötzlich schwefelgelb und Häuser, Räume ic. erschienen im gelben Lichte, während in Südwest ein prachtvoller Doppelregenbogen sichtbar wurde, bei welchem der Neben-Regenbogen in viel stärkerer Farbe prangte, als der Hauptregenbogen. Das ganze Phänomen währte trotz Regen gegen 18 Minuten, dann nahm der Himmel wieder seine natürliche Farbe an.

[Humor im Buchhandel.] Unter diesem Titel veröffentlicht das „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ eine sehr ergötzliche Serie von kleinen Erzählungen, aus denen wir einige für unsere Leser herausgreifen wollen. So war eine Frau gewohnt, von Zeit zu Zeit kleine Quantitäten Maculatur bei einem Verleger zu kaufen, und als zufällig kein Vorrath vorhanden war, that sie die harmlose Frage: „Bis wann drucken Sie denn wieder Maculatur?“ Ob der Verleger einen Zeitpunkt angab, wird uns nicht mitgeteilt. Vielleicht erinnerte er sich jenes Manuscriptes, welches ein junger Gelehrter einem auswärtigen Fachgenossen zur Beurtheilung zugestellt hatte. Das Manuscript wurde dem kognitionsvollen Autor wohlverpackt per Post zurückgesendet und trug das Pectet außer der Adresse die Bemerkung: „Der Druck zu bewahren.“ Glücklich war dagegen der Verfasser eines bekannten Andachtsbuches, welchem die schnell aufeinanderfolgenden Aufträge ein so ansehnliches Honorar einbrachten, daß er sich von demselben eine annehmliche Villa erbauen lassen konnte. Als er bei der Einweihung des neuen Wohnhauses diesen Umstand erwähnte, setzte er lächelnd hinzu: er habe einen solchen glücklichen Erfolg schon vorausgesehen, denn sein Buch führe den Titel: „Stunden der Andacht zur häuslichen Erbauung.“

Bekanntmachungen.

Die Provinzial-Gewerbeshule zu Halle,

deren Böglinge nach erlangtem Reise-Zeugniß zum Eintritt in ein Politechnikum oder in die Gewerbeschule zu Berlin berechtigt sind, eröffnen ihren zweijährigen Lehrcursus

Dienstag den 12. Octbr. Morgens 8 Uhr

in dem neuen städtischen Gymnasial-Gebäude. Für die persönliche Anmeldung neuer Schüler wird der Unterzeichnete vom 8. October an in seiner Wohnung, Weidenplan Nr. 14, II, anwesend sein. Die Aufnahme erfolgt auf Grund einer am 11. October abzuhaltenden Prüfung.

Halle a/S., den 30. August 1875.

Dr. Kohlmann,

Director der Provinzial-Gewerbeshule.

Achtung.

Familienverhältnisse halber soll sofort ein Landgut, nahe an einer Stadt Sachsens, mit ca. 126 Ackern f. Land und sämtlichem lebenden u. todtten Inventar für 70,000 M. verkauft werden.

Dieses Grundstück enthält ins Ate Tausend Einheiten (Inventarwerth 10,000 M.). Geehrte Herren Käufer erfahren alles Nähere durch Constantin Faller in Müggen, Königreich Sachsen.

Gesucht.

Auf einer größeren Domaine der Provinz Sachsen wird ein cautionsfähiger Milchpächter zur Käsefabrikation bei 100–150 Milchfäßen gesucht und zwar bei baldigem Antritte.

Sehr gute Keller und Wohnung sind vorhanden. Anmeldungen werden unter Adresse A. R. Nr. 4 von Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg. befördert.

Eingefandt.

Angefihts der Annonce des Hrn. Franz Lenhardt zu Halle, „zweite Theater-Extrafahrt nach Leipzig betreffend“, wünschenswerthe Einsender dieses als Theilnehmer seiner ersten Extrafahrt nach Leipzig am 11. wegen der coulant anständigen Handlungsweise des Herrn Lenhardt in Anordnung des Extrajuges und Beschaffung der Theaterbillets demselben zu seinem obigen zweiten Unternehmen eine allgemeine und rege Theilnahme des Publikums.

Zum 1. October wird eine in der Milchwirthschaft u. feinen Küche erfahrene ältere Wirthschafterin, welche auch im Stande ist, zeitweise selbstständig einem größeren Haushalte vorzustehen, auf ein Nittergut bei Naumburg a/S. gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsforderung und unter Beifügung der abschriftlichen Zeugnisse sind an die Annoncen-Expedition v. Rud. Mosse in Halle a/S. unter Chiffre S. W. 306. einzusenden.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Paris, d. 30. August. Wie sich die Pariser „Agence Havas“ aus Konstantinopel vom 29. d. melden läßt, hätten 3000 bis 4000 Serben die Grenze überschritten, lagerten bei Nowi und beherrschten die Telegraphenlinien. Mehrere andere Serbenhaufen seien bemüht, eine Erhebung in Bulgarien und am Balkan herbeizuführen.

Magusa, d. 29. August. Hier eingegangene Nachrichten zufolge sollen circa 1000 serbische Freiwillige unter Barco die Herzegowina-Grenze überschritten haben. Der türkische Divisionsgeneral Mehmed Ali Pascha, welcher von Zanina hier eingetroffen war, um sich zur Ueberrahme des Commandos der türkischen Truppen nach Cerajewo zu begeben, soll telegraphisch zurückberufen worden sein. — Nach weiteren Mittheilungen, welche jedoch noch der Bestätigung bedürfen, hätten sich auch in Albanien auffällige Bewegungen gezeigt. 2000 Mann türkischer Kruppen sind zur Entsezung Trebinjes abgefanrt worden.

Graf Wartensleben und die Kreuzzeitung.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ hat unlängst einen an sie gerichteten Brief des Grafen Wartensleben: Schwürsen mitgetheilt, in welchem dieser bekannte conservative Politiker sich von der Kreuzzeitung und deren Partei vollständig lossagt, die Bismarck'sche innere Politik mit einem vorurtheilsfreien Blick betrachtet und in ihren Grundzügen acceptirt. Der Brief hatte, wie Graf Wartensleben jetzt der „N. St. Ztg.“ schreibt, zur Folge, daß viele ehemalige und jetzige politische Freunde des Briefstellers sich auf schriftlichem Wege mit ihm in Verbindung setzten. Dies machte es dem Grafen wünschenswerth, sich über die Frage noch einmal eingehender aussprechen zu können. Graf Wartensleben schreibt nun u. A.: Es gehört in der That kein kleiner Entschluß dazu, sich von der „Kreuzzeitung“ und damit von demjenigen Theil der Conservativen loszulösen, welche ihre politischen Gesinnungen in diesem sonst so geschätzten Blatte wiederfinden. Wir müssen es ja offen bekennen, daß in der Gesetzgebung nach 1866 Vieles nicht nach unseren Wünschen und Ansichten niedergelegt ist. Wir gehören aber zu denen, welche ein gegebenes Gesetz achten, schon weil der Name des Königs darunter steht und sind der Meinung, daß die Befolgung der Gesetze das einzige Mittel ist, dem revolutionären Geist entgegenzuwirken, indem das ganze Volk daran gewöhnt wird, nach dem Gesetze zu leben. Wir erachten ferner das feste Gähren mit demselben und dem Gesetzgeber für höchst unpraktisch und meinen, daß der Ausdruck der festen Unzufriedenheit kein Mittel ist, das Volk-leben behaglich zu machen und der Vaterlandsliebe Vorschub zu leisten. Da dies die Sprache der Kreuzzeitung geworden, da sie Verdächtigung und Verleumdung gebraucht, um die Männer am Staatsruder moralisch zu vernichten, so blieb uns nichts Anderes übrig, als uns von ihrer Partei loszusagen. Aufträge wie die im Jahre 1874 die „Aera Bismarck“ und die „Armee“ und die jüngst erschienenen „Bleichröder, Camphausen und Delbrück“ sind für uns Verleumdungen, wenn sie nicht mit Beweisen ins Publikum kommen, zu welchen wir der „Kreuzzeitung“ das Recht, aber auch die Pflicht vindiciren. Die Aufrechterhaltung der königlichen Autorität und des königlichen Rechts bleibt immer die Fahne des Conservatismus — aber das Band, welches sonst zumeist uns verband: die Erhaltung eigenen Rechts, eigener Prerogative, welche wir als Rechtstitel genossen, hat aufgehört. Der große Grundbesitzer ist zum Großbauern geworden; aber dennoch lebt er und an uns ist es, mit Fleiß und Treue, mit Ausdauer und Energie uns den schweren Pflichten des öffentlichen Lebens zu widmen, um unseren Einfluß neu zu beleben und zu heben und dazu beizutragen, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, gewiß das conservative Mittel, denn weder Kirche noch Armee haben dem Revolutionsgeiste Dämme setzen können. Die Aufrechterhaltung der Gesetze aber ist nur möglich, wenn alle einsichtsvollen Bürger des Staates sich um sie schaaren und zu ihrer Verteidigung bereit sind. Uns schwebt ein Englisches Beispiel vor Augen: Als einst die Charriotten 100,000 Mann stark erschienen, um das Parlament und damit den Staat zu stürzen und in Revolutionszustand zu versetzen, ließen sich 80,000 Londoner Bürger als Constablar einschwören und erwarteten die Anführer am anderen Ufer der Themse. Da schwand die Revolution vor der Aussicht auf Hiebe, die es geben konnte. Um aber in unserem Staate den Gesetzen Achtung zu verschaffen, ist es notwendig, daß wir sie und den Gesetzgeber achten, und nicht wegen ewiger Motive verächtigen. Quisque praesumitur bonus, donec praebetur contra. Jeder werde für redlich erachtet, bis man ihm den Schurken nachweisen kann. Dies verlangen wir auch von der „Kreuzzeitung“ und wollen an einem Beispiele beweisen, wie sehr sie gegen jenen Grundgesetz gebt.

Handelskammer zu Halle.

Amlich wird über den Verlauf des Hallischen Handels im Monat Juli folgendes berichtet: Die Lage des Rübenroh-zucker-geschäfts ist im Juli unverändert. Es kamen nicht mehr als 1,180,000 Kilo zum Verkauf, von denen nur einige bevorzugte Sorten einen um 0,50 Mark pr. Kilo höheren Preis erzielen. Der Absatz von Broden und mahlenem Zucker war dagegen den ganzen Monat hindurch ein lebhafter, und es gingen die Preise für erstere allmählig $\frac{1}{2}$ —1 Mk., für letztere 1—2 Mk. höher. Der Verkehr in Kolonialwaaren konnte

im Allgemeinen zwar kein reger genannt werden, zeigte jedoch immerhin etwas mehr Leben, als zu erwarten gewesen war. Für Kaffee mussten aufs Neue höhere Preise bewilligt werden, und die Nachfrage nach diesem Artikel war eine ziemlich lebhasse, wenn sie auch nur von der Nothwendigkeit geboten wurde, die in den Lagern entstandenen Lücken auszufüllen. Man fügte sich in die höheren Preise um so williger, als es kaum noch zweifelhaft erschien, daß von den großen Kaffeefuhren, welche früher als gewöhnlich gelandet sind, bereits ein bedeutender Theil in den Konsum übergegangen, daß der Vorrath in London und Holland geringer sei, als zu gleicher Zeit des vorigen Jahres, und daß daher die Vossung auf niedrigere Preise aufgegeben werden müsse. Reis, zumal in den geringeren und mittleren Sorten, blieb vernachlässigt. Die wiederholten Versuche der Importeure, eine bessere Meinung für diesen Artikel hervorzuwerfen, waren ergebnislos, da die Reichhaltigkeit der Lager allzu bekannt ist. Die für Südrüchte geforderten Preise zeigten sich sehr schwankend und namhafte Umsätze fanden nicht statt. Die Aussichten auf die neue Ernte sind vielversprechend. Für Heringe aus dem Jahre 1874 gingen die Preise immer weiter zurück, nachdem der Fang an der schottischen Küste begonnen und bis jetzt ein günstiges Ergebnis gehabt hat. Dagegen die vielen und bedeutenden Lebensschwemmungen in Deutschland und im Auslande eine außerordentliche Preissteigerung des Weizens hervorgerufen hatten, so wurde dennoch der Getreidehandel nicht lebhaft. Die Konsumfuhre war allzu schwach und die Zubüßenahme auswärtiger Märkte zu schwieriger Natur. Die übrigen Getreidesorten wurden von der Steigerung nur wenig betroffen. Die Getreide-Ernte ist, vom besten Wetter begünstigt, seit einigen Wochen im vollen Gange. Soweit Resultate bereits vorliegen, bleibt das Wintergetreide gegen voriges Jahr entschieden zurück und liefert nur eine Mittelernte, denn Weizen und Roggen, namentlich letzterer, sind sehr dünn bestanden. Das von neuem Roggen bisher auf den Markt Gebrachte zeigt überwiegend flache Körner und sehr dunkle Farbe. Von Gerste ist mindestens eine Durchschnittsernte zu erwarten, wenn auch die Qualität sehr verschieden ausfallen wird. Hafer verspricht, falls das Wetter dem Einbringen günstig bleibt, eine gute Mittelernte. Die Kartoffel steht ausgezeichnet, die Obstbäume stellen im Allgemeinen eine reichliche Ernte in Aussicht. Von Heu sind da, wo allzuviel Regen gefallen kaum 75 pCt. einer Mittelernte, in den von der Witterung mehr begünstigten Theilen unseres Bezirks dagegen große Quantitäten eingebracht worden. Die Zuckerrüben endlich stehen sehr gut. Der Handel mit Landprodukten zeigte etwas größere Lebhaftigkeit, als in den vorangegangenen Monaten. Das gilt namentlich von Mehlwaaren, die auch in Folge der steigenden Weizenpreise wesentlich höher bezahlt werden mußten. So stieg beispielsweise der Preis der Weizenstärke von 21 Mk. bis auf 24 Mk. für 50 Kil.; weiße Nudeln bedangen 21 Mk., gelbe 22 Mk., Grieß 17—18 Mk. für 50 Kil. Die Kummel-Ernte hat in unserem Bezirk weder quantitativ noch qualitativ befriedigt. Dieser Artikel wurde daher aus Holland, welches eine gute Ernte gehabt hat, bezogen, und zwar zum Preise von 36—37 Mk. für 50 Kil., welcher Preis für hiesige geringere Waare ebenfalls bewilligt werden mußte. Hülsenfrüchte gingen gar nicht um.

Die Provinzial-Gewerbeshule zu Halle

hat am 25. und 26. August die diesjährige Prüfung ihrer Abiturienten in Gegenwart des Hrn. Regierungsraths Schede als Commissar der Königl. Regierung, des Hrn. Inspector Dieck als Vertreter der Lokalschulbehörde und der Mitglieder des Curatoriums der Gewerbeshule der Herren Landrath Dr. v. Bassewitz, Geheimer Rath Prof. Dr. Knoblauch, Prof. Dr. Nasemann und Dir. Dr. Schrader abgehalten. Von den 14 Abiturienten hatten drei zwei Jahre in der ersten Klasse gelessen, die übrigen ein Jahr; fünf von ihnen hatten ihre Vorbildung auf dem Gymnasium, zwei auf der Realschule, sechs auf der Bürger-schule und einer auf der Land-schule erhalten. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten waren in der Zeit vom 7. bis 13. Juli angefertigt und waren für dieselben in vorchriftsmäßiger Weise folgende Aufgaben und Thematata bestimmt worden:

- 1) Im Deutschen: Die Licht- und Schattenseiten des Lurus.
- 2) In der Mathematik: a) Arithmetik: Es giebt sechs Zahlen, deren Summe 96 ist und von denen die drei ersten eine arithmetische und die drei letzten eine geometrische Proportion bilden und zwar so, daß die letzten Zahlen je das 2., 3., 6fache der drei ersten sind. Wie heißen diese Zahlen?
b) Planimetrie: Man soll eine Gerabe bestimmen, deren Abstände von zwei gegebenen Punkten in einem gegebenen Verhältnisse stehen und welche von einem dritten Punkte einen gegebenen Abstand hat.
c) Trigonometrie: Zwei parallele Sehnen eines Kreises sind bezüglich 112 mm. und 32 mm. lang; ihr Abstand ist 30 mm.; wie groß ist die zwischen beiden liegende Fläche?
d) Stereometrie: Die Radien zweier Parallelschnitte einer Kugel und deren Abstand verhalten sich wie 10 : 6 : 3. Der Inhalt des zugehörigen Ringstücks beträgt 32 Cbem. Es soll hieraus der Inhalt der Kugel bestimmt werden.
- 3) In der Mechanik: a) Statik: Ein Stab wird in vertikaler Ebene so geführt, daß ein Punkt desselben einen Kreisbogen beschreibt, während der Stab durch einen Endpunkt des horizontalen Durchmessers dieses Kreises beständig hindurch geht. An dem einen Ende des Stabes

hängt ein Gewicht. Es ist die Gleichgewichtslage zu bestimmen unter Vernachlässigung des eigenen Gewichtes und der Reibung.

b) Dynamik: Ein Cylinder rollt mit seinen Zapfen auf einer Horizontalebene; die Bewegung wird durch ein Gewicht hervorgerufen, welches an einem dünnen Faden hängt, der über eine leichte Rolle geht und an der Ase des Cylinders befestigt ist. Es ist die Endgeschwindigkeit und die zugehörige Zeit zu bestimmen für eine gegebene Fallhöhe des Gewichtes. (Die rollende Reibung ist zu berücksichtigen, das Gewicht des Zapfens nicht). Diese Aufgabe ist zunächst allgemein zu lösen, sodann für folgende Werthe: Durchmesser des Cylinders = 0,5 m; Länge desselben = 1,2 m.; Durchmesser beider Zapfen = 0,05 m.; spezifisches Gewicht des Cylinders = 8; der Coefficient der rollenden Reibung = 1/2 mm.; das treibende Gewicht = 40 k.; die Fallhöhe desselben = 10 m.

4) In der Physik: Die optische Linse und ihre Anwendung.

5) In der Chemie: Der Phosphor und seine technisch wichtigsten Verbindungen.

6) In der Bauconstructionslehre: Auf einem Grundstück von 13 m. Front und 24 m. Tiefe, von drei Seiten von nachbarlichen Gebäuden begrenzt, soll ein massives Wohnhaus mit Seitenflügel, zwei Etagen à 4 m. hoch, mit überwölbten Kellern und Schiefdach erbaut werden. Jede Etage, sowie das Erdgeschosß ist zu einer Wohnung einzurichten. Die Tiefe des Hauptgebäudes ist ungefähr zu 13 m., dagegen die des Seitenflügels beliebig anzunehmen. Es sind dazu die nöthigen Skizzen zu fertigen.

Außer diesen Arbeiten haben die Abiturienten noch ein Ertemporale im practischen Rechnen geschrieben. Die mündliche Prüfung erstreckte sich in 14stündiger Dauer über alle Unterrichtsfächer; gleichzeitig wurden Freibanzzeichnungen, Bauzeichnungen und Maschinenzeichnungen, sowie in Ähon gefertigte Ornamente vorgelegt. Unter Zusammenstellung der Ergebnisse sämmtlicher Prüfungsacte erkannte die Prüfungscommission zwölf Examinanden das Zeugniß der Reife zu und zwar erhielten fünf derselben die Genur „gut bestanden“ und sieben die Genur „hinreichend bestanden“.

Der Credit der Faulheit.

Unter dieser Aufschrift bringt das „Bremer Handelsblatt“ in einer seiner Nummern einen Artikel, dessen Schluß lautet: „Was wir unter dem Credit der Faulheit verstehen, ist der Credit, welchen der Handwerker mit seinem geringen Capitale dem Manne mit dem großen Capitale geben muß. Da ist der Banquier, in dessen Cassen Tausende liegen, dem der Schneider unangefordert niemals die Rechnung zuzuhenden darf; da ist der Advokat, welcher dem Fleischer einen Vorriß abverlangt, wenn er für ihn zu Gericht gehen soll, während des Advokaten Frau die Fleischerrechnung Monate lang anwandeln läßt; da ist ein Officier, welcher mit Louisd'oren um ein neues Pferd handelt, ohne noch den Sattel für das alte bezahlt zu haben; da ist Jemand, der die Eticel zu eng erklärt, wenn der Schuster gleich die Rechnung hingelagert hat. Und da ist auf der anderen Seite der Handwerksmann, welcher sein Arbeitsmaterial auf Credit theuer kaufen muß, während er es gegen bar billig haben könnte, der fortwährend seine Gefellen, die Mierbe, Nahrungsmittel und vielleicht Schulgeld für Kinder auf Tag und Stunde bezahlen, der für seine Kunden das ganze Jahr Auslagen machen soll und niemals weiß, wann es ihnen gefällig sein wird, die Rechnung zu fordern oder die empfangene Rechnung zu bezahlen. — Hört das Publikum auf, aus Besorglichkeit den Credit der Handwerker zu nehmen, so wird dem Schwindel der Vormand genommen, ihn aus Speculation, aus Leichtsin oder in betrügerischer Weise zu begeben.“

Die Natur,

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Jener aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Neue Folge. Halle, G. Schwetich'scher Verlag. Abonnementspreis 3 Mark pro Quartal. Inhalt Nr. 36: Die Kruppogamen Nordafrikas. Von Albin Köhn. (Schluß.) — Die Zwerghölzer Innerafrikas. Von Otto Ule. Mit Abbildungen. — Literaturbericht: F. B. Bratranek, Göthe's Naturwissenschaftliche Correspondenz. — Wissenschaftliche Sammlungen: Conchylien- und Käfer-Sammlungen in Hamburg. — Zoologische Mittheilungen: Der Wurm im Holze. — Reisen und Reisen: Die geologische Expedition in Wpoming. — Kleinere Mittheilungen: Die deutsch-afrikanische Handelscompagnie.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 28. August.

Eheschließungen: Der Hüfsmittel J. G. H. Dettler, Wuchererstr. 5b, u. E. F. L. Giebigenstein, Wuchererstr. 6.
Geborenen: Dem Schuhmacher E. Peicht ein Sohn, an der Raffinerie 7. — Dem Polizeisergeant D. Kuthe ein Sohn, Leitzigerstraße 21. — Dem Telegraphisten A. Schulz ein Sohn, Moritzwinger 8. — Dem Schuhmachersmeister Carl Manlo eine Tochter, große Steinstraße 27/28. — Dem Klempner A. Jehrfeld ein Sohn, Karlsstraße 15. — Dem Fleischermeister A. Jablonski ein Sohn, Klaustrorstraße 19. — Dem Böttcher E. Staffelslein ein Sohn, Böhlbergerweg 5. — Dem Verversicherungs-Inspector A. Schmidt ein Sohn, Niemeyerstraße 15. — Dem Schlosser F. Gaudich eine Tochter, Steinbuckgasse 4. — Dem Schuhmachersmeister F. Niemer ein Sohn, Spise 17.
Geborenen: Dem Schuhmachersmeister A. Wetterling Tochter Margarethe, 8 Monat 28 Tage, Brechdurchfall, Schmersstraße 8. — Des Fleischermeisters A. Burgmann Sohn Gustav Adolph Heinrich Ferdinand, 11 Monat 1 Tag, Armpfen, kleine Ulrichstraße 12. — Des Schuhmachersmeister H. Flegler Sohn Edmund Curt, 2 Monat 8 Tage, Brechdurchfall, Kubgasse 3.

Meldungen am 29. August.

Eheschließungen: Der Schuhmacher W. Savrunk und M. Th. Jagich, Markt 11.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 28. bis 30. August

Kronprinz. Hr. Hauptmann Baron v. Heymann aus Berlin. Hr. Rittergutsbes. Reich a. Trebnitz. Hr. Oberst v. Scheibla a. Potsdam. Hr. Lieut. Fr. v. Winterfeld a. Wien. Hr. Oberamtmann Münich a. Erfurt. Hr. Beamter Volk a. Berlin. Hr. Rent. Wassell a. Braunschweig. Hr. Dr. med. Samberg a. Zimmern. Hr. Director Diederichs a. Hamburg. Hr. Apotheker Frick Diez a. Baden. Die Herrn. Kauf. Buchheim a. Berlin, Grunstein u. Büdner a. Leipzig, Köp a. Frankfurt, Forch a. Bremen. Diör a. Magdeburg, Kuhn a. Dresden, Reich a. Nordhausen.

Stadt Zürich. Hr. Rent. Gütter a. Alstedt. Hr. Holzappel m. Frau a. Dresden. Die Herrn. Privat. Schwenke a. Frankfurt a. M., Meier a. Mainz. Hr. Heiderlinder m. Tochter a. Wöfel a. Nh. Die Frau. Kauf. L. Weisfel a. Etroville, Käster a. Bielefeld, Schepard a. Worfheim. Häder a. Altona, Lör a. Gotha, Müller a. Ludwigsburg, Kießling a. Berlin.

Stadt Hamburg. Hr. Privat. v. Schröder a. Königsberg i. Pr. Hr. Prof. Dr. Hase a. Jena. Hr. Stadtrichter Dietrich m. Frau a. Breslau. Hr. Berg-Ingenieur Bösch a. Neuborf. Die Herrn. Officier Febr. v. Saaga u. General-Director Dr. Koch m. Fam. a. Berlin. Hr. Fabricist. Schlier a. Guben. Hr. Prof. Dr. Friedric. a. Wien. Hr. Landm. Oberst a. Friedr. i. Oesterreich. Hr. Inspector Obratich a. Leichen. Die Herrn. Kauf. Arnold a. Leipzig, Bogelsang a. Bremen, Bertele a. Eplingen, Schebl a. Erfeld, Schmitzer a. München, Otto a. Hersfeld, Jena u. Rauter a. Braunschweig, Meiner, Jiaafion, Reich u. Herrmann a. Hamburg, Wenzel, Schmalbach, Gerion, Cohn u. Bruchmüller a. Berlin, Leoni a. Mainz, Panig a. Aldegund.

Goldene Kreuz. Hr. Landbaumeister Häfchel a. Berlin. Hr. Banquier Gammelin a. Hamburg. Hr. Reisender Lent a. Arentorf. Hr. Rent. Paul m. Sohn a. Mühlhausen. Hr. Justizrath Eubencrauch m. Gem. a. Berlin. Hr. Güterverwalter Brinkmaler a. Leipzig. Hr. Dr. med. Biele a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Heller a. Neutn, Köp a. Leer, Kroll a. Erfurt, Märker a. Draulenhauk, Gura u. Nefke a. Berlin, Steinberg a. Bielefeld, Schmid a. Magdeburg, Zelig a. Delitzsch, Vogden a. Dresden, Kleinforst a. Peißen, Herrmann a. Nürnberg.

Ruffischer Hof. Hr. Oberkassarzt v. Holst m. Fam. a. Norwegen. Frau Käthin Sandberg m. Tochter a. Berlin. Hr. Rent. Anton a. Erttern. Hr. Baunternehmer Etieb a. Juida. Hr. Gustaf Ewert m. Frau a. Mannheim. Hr. Schmitzer Meuer m. Sohn a. Dresden. Hr. Rent. v. Baldenstein a. Eoblenz. Die Herrn. Kauf. Müller u. Löwenheim a. Berlin, Anorr a. Eichwege, Künzel a. Erfurt, Wolf a. Düsseldorf, Sachse a. Gera.

Hallscher Tages-Kalender.

Dienstag den 31. August:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1.
Varien-Bibliothek: Nm. 2-3.
Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-5 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
Spartafest f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 H. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorspar-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bröderstraße 6.
Wörfener-Versammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Bureau der Handelskammer, Bröderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) 11, geöffnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Ausfertigung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmann. Verein: Ab. 8 gr. Brauhaus. 9 Gesellschaftsabend u. Ballotage.
Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Bibliothek u. Loggierzimmer „Café David“ Zimmer 4.
Volksbibliothek: Ab. von 7-8 geöffnet im Rathhaus.
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9/2 Bibliothek u. Loggierzimmer in der „Zulpe“.
Vereiner Hallscher Lehrer-Verein: Ab. 8 in Wieme's Garten.
Holl. Lehrer-Verein: Ab. 8 im Wändener Brauhaus, 7 gr. Ulrichstr.
Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.
Holl. Volks-Klub: Ab. 8 u. 10 Uhr in den „Schwänden“.
Sang und Klang: Ab. 8-10 Uebungstunde in „Bellevue“.
Concerte. Doppel-Concert v. Halle'schen Stadt-Orchester u. der Capelle von Fr. Menzel: Ab. 7, in Freyberg's Garten.
Pronaicher's Museum: für Herrn tagl. geöffnet v. Vm. 9 bis Ab. 10, für Damen nur Freitag v. Nm. 2 bis Ab. 10 ecke der Ackerbürger u. Königstr.
Ausstellungen. G. H. lig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Untere Leitzigerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von v. m. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.

30 August 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 81,25. Eöln-Mindener 92.—. Aheinische 110 25. Ocker Staatsbahn 484.—. Lombarden 173.—. Oesterreich. Credit-Actien 366.—. Americaner (Sber) 100.—. Preuss. Consolsbille 105,75. London: still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) August 211,50. September/October 211,50 Mark.
Roggen. August 164.—. Ceptbr./Oetbr 159.—. October/Novbr. 159.—. Mark.
Gerste loco 129-167 Mark.
Hafer. August 170.—. Mark.
Spiritus loco 65,20. August/Sevbr. 55,30. September/October 55,10 Mark.
Rüböl loco 59,20. September/October 59,20. October/Novbr. 60,20 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, tea 30. August 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 81,25. Berlin-Anhalt. St. Act. 108,50. Breslau-Schmiedn. Freig. St. Act. 79,50. Eöln-Minden St. Act. 92,25. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 99.—. Berlin-Ertziner St. Act. 122 50. Oberschlesische St. Act. A. C. 142,00. Rheinische St. Act. 110 25. Rumänische St. Act. 28 25. Lombarden 173.—. Franzosen 481.—. Oester. et. Act. 365,50. Pr. Bod. et. Act. 249,50. Darmn. Bank-Act. 125,30. Disc. Comm. Antb. 152,25. Reichsbank-Actn. 152,75. Oester. 1800er Loose 118,25. Eöln-Mind. 3/4 0. Prämien-Ank. 109,10. Laurahütte 91 50. Union-Act. 14,25. Eöln. Bergn. Act. 97,50. Louise Lierbau 42,75. Oesterr. 111,50. London: unentschieden.

Die Reise um die Welt in 80 Tagen.

dieses glänzende, an spannenden Situationen sehr reiche Ausstattungsstück von Jules Verne, dessen wesentlichen Inhalt wir früher mitgetheilt, ist noch immer auf den bedeutendsten Bühnen Europas, namentlich in Paris, Wien und Berlin, eine große Anziehungskraft aus. So fand, wie bereits erwähnt, vor einigen Tagen im Berliner Victoria-Theater die 150. Wiederholung statt und auch im Leipziger Theater erfreut sich das Stück ungeachtet oftmaliger Wiederholung der regsten Theilnahme dortiger und auswärtiger Besucher. Es ist deshalb darauf hingewiesen, daß eine zu Sonnabend den 4. Cept. veranstaltete zweite Ertragsfahrt von hier nach Leipzig höchsten Theaterfreunden abermals Gelegenheit bietet, sich ohne Uebennachtung in Leipzig einen genussreichen Abend zu verschaffen.

Gebauer-Schwetich'sche Buchdruckerei in Halle.



Realschule.

Die Realschule beginnt den Unterrichtscursus des Winterhalbjahres am 5. October früh 9 Uhr. Die Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler findet am 4. October von 8 Uhr ab im Schulgebäude statt, wobei die Zeugnisse über die erfolgreiche zweite Schutzimpfung vorzulegen sind. Neue Anmeldungen können nur noch für Prima, Secunda und Mittel-Tertia angenommen werden. Halle, d. 27. August 1875.

Dr. Schrader.

Bewalter-Gesuch.

Ein thätiger, solider, durchaus zuverlässiger Landwirth, der seine Lebenszeit beendet, aus guter Familie, findet bei nicht zu hohen Ansprüchen auf einem Gute mit Brenzerei in der Nähe von Eilenburg als **Volontair Stellung**. Eintritt möglichst sofort oder 15. Sept. resp. 1. October. **Personliche Vorstellung** notwendig. Offert. sub Nr. 44 befördern **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. (H. 51263b.)

Stelle-Gesuch.

Ein gefeierter junger Kaufmann, militärfrei, welcher bisher in höheren ersten Ranges der Spiritus- und Producten-Branche funditionirte, wünscht pr. 1. October p. n. c. unter bescheidenen Ansprüchen in einem Landesprodukten- u. Getreidegeschäft Stellung als Buchhalter, Lagerdiener u. dergleichen. Vorzügliche Zeugnisse u. **Prima-Referenzen**. Befäll. Offerten beliebe man sub **H. 102.** an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. gelangen zu lassen. [H. 51264b.]

Bandwurm-Leidenden empfohlen!

Die Hälfte der Menschheit leidet an Bandwurm, Viele beherbergen einen solchen, ohne es zu wissen. Allen sei daher empfohlen das so eben erschienene Werkchen von **Dschas: Der Bandwurm und seine Beseitigung.** Preis 75 Pfennige.

Inhalt: 1) Beschreibung des Bandwurms, 2) wodurch der Bandwurm entsteht, 3) Muthmaßliche und wirkliche Kennzeichen, ob ein Bandwurm vorhanden, 4) Selbstprobe, ob ein Bandwurm vorhanden oder nicht, 5) Die Mittel gegen den Bandwurm, 6) Der Madenwurm, der Spulwurm, die Trichine. Obiges Werkchen à 75 Pf. durch jede Buchhandlung, sowie direkt vom Verleger Bernh. Grütter in Breslau sc. zu beziehen.

Eschen-, Rothbuchen- u. Pappel-Bohlen, trocken, werden zu kaufen gesucht.

Um billigste Preisangabe nebst Adresse wird gebeten unter Chiffre **Z. S Comp.** durch **Haasenstein & Vogler** in Halle a. d. S. (H. 51276b.)

Ein oder zwei launfromme fehlerfreie Ponny, wozu möglich mit Geschirr und Wagen, werden zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man mit Preisangabe bei **Fern A. Schlüter, gr. Steinstr. 6,** niederzulegen.

Königlich Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. mit den großen Niederländ. Postdampfern zwischen **London-Chatham-Dover-Eisenbahn-Gesellschaft.** Abf. v. London 8.15 Ab. Anf. in London 8.45 Vm. **VLISSINGEN-SHEERNESS-LONDON.** Abf. v. London 8.30 Vm. Anf. in Eöln 2.30 Vm. Diese Route ist die schnellste, billigste und bequemste Verbindung des Continents mit England. Reisedauer Vlißingen-Sheerness 7-8 Stunden, davon nur 5 1/2 St. Seereise. Es werden von allen Hauptstationen Deutsche Land-, Oesterreichs und der Schweiz directe Billette ausgegeben. Informationen ertheilen die Directoren in Amsterdam und London; und deren Agenten: J. Messen, Eöln; Beck & De Groof, Vlißingen; J. P. Beck, General-Agent, 122 Cannonstreet; Th. Cook & Son, Ludgate Circus, London.

Bilanz der Actien-Gesellschaft Zuckerfabrik Körbisdorf am 21. März 1875.

Activa.		Passiva.	
An Cassa-Conto M.		Per Actien-Capital-Conto . . M.	2700000
„ Gebäude-Conti	867687 36	„ Hypotheken-Conto	
„ Abschreibung	23254 51	1) Unkündbare für 12 Jahre	1200000
„ Maschinen- und Utensilien-Conti	658859 41	2) „ „ 7 „	150000
„ Abschreibung	32646 74	3) „ „ 2 „	468000
„ Grundstück-Conto		4) Rückzahlbar binnen 7 Jahren in unverzinslichen Jahresraten von 30000 M.	210000
„ Kohlengruben- und Grubenbau-Conti	489740 66	5) Gegen Kündigung rückzahlbar	90000
„ Abschreibung		Bis zum 1. April er. berechnete Zinsen	6154 25
a) Grubenbauten u. Maschinen 12391. 20.	14980 20	„ Prioritäts-Obligations-Cto.	
b) abgebaute Kohle 2589. —		„ Accept-Conto	600000 —
„ Fabrik-Materialien-Conto		„ Dividenden-Conto für 1873	151440 45
„ Waaren-Conto		„ Prioritäts-Obligations-Zinsen-Conto	720 —
„ Oeconomico-Conto		„ Conto corrente Conto	2572 50
„ Getreidebau-Conto		„ Conto corrente Conto	
„ Futterbau-Conto		„ Creditire Steuern	223999
„ Vieh-Conti		„ Creditoren in laufender Rechnung	605352 14
„ Acker- und Wirtschafts-Geräthe-Conto	75420 70		
„ Abschreibung	3771 04		
„ Rübenbau Conto 1875			
„ Telegraphen-Anlage-Conto	2909 50		
„ Abschreibung	145 47		
„ Prioritäts-Obligations-Erfecten-Conto			
„ Conto corrente-Conto			
„ Cautionen und vorausgezählte Ackerpächte	76877 2		
„ Debitoren in laufender Rechnung	219535 18		
„ Gewinn- u. Verlust-Conto Verlust 1874/75	117769 50		
ab:			
a) Uebertrag von 1873/74			
4366. —			
b) Reservefond 14498. 25.	18864 25		
Summa M.	6408238 34	Summa M.	6408238 34

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.		Credit.	
An Verlust der Landwirthschaft M.		Per Uebertrag von 1873/74	4966 —
„ Zinsen und Disconto	65452 59	„ Uebertrag d. Reservefonds	14498 25
„ Handlungskosten-Conto	150338 09	„ Gewinn der Zuckerfabrik	161577 21
„ Provisionen für begebene Obligationen	25199 33	„ „ Brennerlei	11585 14
„ Abschreibungen	3420 00	„ „ Kohlengruben	
a) für Gebäude 1, 2, 4 u. 5%	23254 51	a) Körbisdorf	20829 90
b) „ Maschinen u. Utensilien 5%	32646 74	b) Netzschkau	7746 22
c) „ Grubenbauten u. Maschinen 5, 6, 10 und 20%	14980 20	„ Bilanz-Conto Verlust	98905 25
„ abgebaute Kohle 2589. 00.			
d) „ Acker- und Wirtschaftsgeräthe 5%	3771 04		
e) „ Telegraphen 5%	145 47		
„ eine dubiose Forderung	300 00		
Summa M.	319507 97	Summa M.	319507 97

Körbisdorf, den 1. April 1875.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

L. Bauer. Simon.

Revidirt und richtig befunden. Der Revisor **W. Ulrich.**

2 Hofmeister

bei Hofgeschirre werden zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn gesucht von der Actiengesellschaft für Zuckerfabrikation zu Spora bei Meuselwitz.

Träbern können noch abgegeben werden bei **Hermann Rauchfuss.**

Haarlemer Blumen-zwiebeln,

als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tacetten, Scilla empfang und empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Eine anständige Person empfiehlt sich zum Wäscheausbessern; an der Moritzkirche Nr. 5 im Keller.

Ein Dienstmädchen bei hoh. Gehalt gesucht „grüne Lanne“ bei **Böberitz.**

Alphons Fröschmann

in Liverpool, 16. Union Street, Agentur-, Spedition- u. Bank-Commissions-Geschäft empfiehlt sich unter prompter reeller Bedienung.

Ein Wohnhaus nebst 5 Morgen Acker veränderungshalber zu verkaufen **Pappenberg Nr. 33.**

Zweite grosse Theater-Extrafahrt nach Leipzig

zur Vorstellung
„Die Reise um die Welt in 80 Tagen“,
 nebst einem Vorspiele: **„Die Wette um eine Million.“**

Um den vielseitig an mich ergangenen Wünschen eines geehrten Publikums nachzukommen, findet **Sonnabend den 4. September** zu dem Besuche des die größten Bühnen beherrschenden Repertoirstückes **„Die Reise um die Welt in 80 Tagen“** ein zweiter Extrazug statt.

Zug geht ab **Halle** Nachmittags 3 Uhr,
 Leipzig zurück Nachts 12 Uhr.

Derselbe hält in **Gröbers** und **Schkeuditz**, um die geehrten Teilnehmer aufzunehmen.
Fahr-Preise: ab Halle-Leipzig II. Cl. 2 M. 50, III. Cl. 1 M. 80; } für hin und
 ab Gröbers-Leipzig II. Cl. 2, III. Cl. 1 M. 40; } zurück.
 ab Schkeuditz-Leipzig II. Cl. 1 M. 10, III. Cl. 75 Pf.)

Wie schon das erste Mal, werden mir auch zu diesem Extrazuge von der Direction des neuen Leipziger Stadttheaters Billets zu den verschiedenen Theaterplätzen reservirt. Anmeldungen und Einzeichnungen zu derselben sowie zu den Fahrbillets erbitte ich von heute an bis spätestens den 3. Septbr. Abends in meinem Geschäftslokale gr. Steinstrasse 69, für Gröbers und Schkeuditz aber bei den dortigen Eisenbahnbilletaushaben bis bestimmt den 2. Septbr. Abends.

Franz Lenhardt, gr. Steinstrasse 69.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich in meinem Hause Brüderstrasse Nr. 13 ein

Cigarren-Geschäft

en gros & en detail, und empfehl. solches bei reell und gutem Fabrikat zu soliden Preisen bestens. Hochachtungsvoll

Brüderstr. 13. **Ernst Günther.**

Aufträge auf **Böhmische Braunkohle** — Karbitz, Dux und Mariaschein — nehme bei billigster Preisstellung in ganzen Lowrys entgegen.

Günther, Brüderstr. 13 im Laden.

Billardtuch.

beste Qualität, empfiehlt billigt die Tuchhandlung **M. F. Goetze**, Domplatz 10, 1 Treppe. Gleichzeitig empfehle auch meine selbstgefertigten rehsfarbigen, blauen und grauen **Commistuche**.

!Bettfedern!

Der Verkauf hat begonnen, ich empfehle, um bis Mittwoch den 1. Okt. zu räumen:

20 1/2 geriffene Federn à 20 Gr., deren Werth 27 1/2 Gr.,
 190 „ „ „ 25 Gr., „ „ 1 1/6 Pf.,
 200 „ „ „ 1 Pf., „ „ 1 1/3 Pf.,
 160 „ „ „ 1 1/6 Pf., „ „ 1 1/3 Pf.

und noch einige andere ebenso preiswerthe Sorten. Mittwoch Nachmittags wird unwiderruflich geschlossen. Besichtigung ist erlaubt im **Hôtel zur goldenen Rose**, Rannische Str. 20.

Patent-Filet-Unterjacken

in Seide und Baumwolle sind wieder eingetroffen bei **Franz Grohmann**, Markt und Kleinschmiedenecke.

Ein tüchtiger im Braunkohlenbergbau erfahrener Steiger wird per 1. October d. J. zu engagiren gesucht. Adressen sind unter der Chiffre **B. 3** postlagernd Hohenmölsen zu senden.

Ein Restaurant

oder größere Lokalitäten werden bis 1. Octbr. zu mieten gesucht.Adr. bittet man unter l. M. 22 bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. dies. Btg. mederzulegen.

Eine gebrauchte, noch gute **Schrotmühle**,

zum Futterquetschen geeignet, steht billig zu verkaufen. **Feldschlösschen-Brauerei** von **G. & H. Schulze.**

Eine **Verkäuferin** wünscht 1. Octbr. in einem Posamentier- oder Weißwaren-Geschäft Stelle durch **Fr. Scholle**, Rannische Str. 22.

Schauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

8. große Klausstraße 8.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **8, gr. Klausstr. 8, im Hause des Hrn. Fritsch**, ein **Magazin eleganter Knabengarderobe** eröffnet habe.

Bei geschmackvoller Ausführung und solider Arbeit sichere **billige, aber feste Preise**. Mich ihrem Wohlwollen bestens empfehlend, bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch. Achtungsvoll

Carl Schröder, Schneidermeister, Werkstatt zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe. Bestellungen werden schnell und sauber bei billiger Preisstellung effectuirt. **D. O.**

8. große Klausstraße 8.

Mit heutigem Tage übertrugen wir den alleinigen Verkauf unserer böhmischen Braunkohle dem Herrn **Gustav Mann junior** in Halle a. S. und bitten gütige Aufträge Genauntem übertragen zu wollen. **Wiener Kohlen-Industrie Verein.**

Schneider-Kreide, ein Stück 3 Z., 1 Duz. 2 1/2 Gr., empfiehlt **Albert Schlüter**, große Steinstraße 6.

Kreidestifte in Papier in weiß, blau, grün u. roth, sowie beste Tafelkreide empfiehlt **Albert Schlüter**, große Steinstraße 6.

Echte Schwedische Zündhölzer, à Paquet 2 1/2 Gr., à Kästchen 3 Z., sowie gewöhnliche Zündhölzer, à Paquet 1 Gr., empfiehlt **Albert Schlüter**, große Steinstraße 6.

Borst- und Haarpinsel für Maler, Lackirer, Maurer und Firmaschreiber empfiehlt **Albert Schlüter**, große Steinstraße 6.

Eine **Sobelbank** zu verkaufen Harz 44. Ein gutes einsp. **Kabrioletgeschirr** für ein großes Pferd sucht zu kaufen **L. Voigt**, Klausstr. 8.

Wohnungen, herrschaftlich eingerichtet, auch getheilt, und **1 Laden** sind sofort zu vermieten und später zu beziehen bei **W. Brüllhoff**, Königsstraße 5.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, halte ich mich bei Bedarf in böhmischer Braunkohle bestens empfohlen und offerire solche zu Grubenpreisen. **Gustav Mann junior.**

In der Nähe des Rannischen oder Hanserthores, auch Promenade wird eine geräumige **herrschaftliche Wohnung**, Parterre oder Bel-Etage, auf sofort oder später zu mieten gesucht. Etwas Garten sehr erwünscht. Offerten sub **A. Z. Nr. 5** durch die Annoncen-Expedition v. **Rudolf Mosse**, Biberstr. 14.

Ein kräftiges, schon gebrauchtes **Arbeitspferd** wird zu kaufen gesucht Kl. Ulrichstr. 27.

Holleben. Mittwoch den 1. Septbr. Ball, wozu ergebenst einladet **der Landwehr-Verein.**

Familien-Nachrichten. **Todes-Anzeige.**

Am 26. August starb plötzlich in Berlin am Herzschlag unser lieber Sohn und Bruder, der Dr. med. **Julius Weber**. Dies allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung zur Nachricht. Die Hinterbliebenen.

Vierte Beilage.